



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
104 (1894)**

119 (2.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58722)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2509.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Dringender 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Anzeige:  
Die Colonnelle 20 Bfg.  
Die Reklame 30 Bfg.  
Sonder-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Herrn. Redakteur Herrn. Meier.  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlte Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 119. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch 2. Mai 1894.

#### Des Himmelfahrtsfestes wegen er- scheint die nächste Nummer am Freitag.

#### Ein Kampf gegen Windmühlen.

Es gehört zu den Eigenheiten des Menschen, daß er die Dinge, gegen welche sich seine berechtigten oder unberechtigten Opposition richtet, gewöhnlich übertriebt. Schon die Macht der Vorurtheile baut vor seinen Augen eine Barriere auf, die ihm nur ein entstelltes Bild von den Dingen vorführt, der von anderer Seite kommenden Widerpruch verschärft die vorhandene Antipathie und schließlich bringen Haß, Leidenschaft und die Hitze des Streites fast die Rehrseite der Wirklichkeit vor das entsetzte Angesicht der leichtgläubigen Massen. Einen solchen Kampf gegen Windmühlen haben die Agrarier vollführt, als sie neulich und auch noch jetzt gegen den russ. Handelsvertrag zu Felde zogen. Wir können diesen Kampf nicht besser illustriren, als wenn wir nachstehende Ausführungen der „Köln. Ztg.“ zu den unsrigen machen. Das rheinische Blatt schreibt:

Während der Beratungen über den russischen Handelsvertrag im Februar wurden die agrarischen Heißsporn nicht müde, der deutschen Landwirtschaft immer und immer wieder zu versichern, in Rußland seien unermessliche Vorräthe von Roggen aufgespeichert, die sofort nach dem Inkrafttreten des Vertrages Deutschland überschwemmen und die deutsche Landwirtschaft vollends zu Grunde richten würden. Graf Wirsing sprach damals zu erzählen: „Wie die Lage sich jetzt gestaltet, so lagern in Rußland ungeheure Mengen von Roggen.“ Der edle Herr v. B. erklärte freimüthig: „Es ist sonnenklar, daß wir von einer Ueberschwemmung des deutschen Marktes in der nächsten Zukunft sprechen können.“ Ja, selbst noch am 14. April, nachdem längst nachgewiesen, daß diese Ueberschwemmung nicht eingetreten war, wußte noch Herr v. B. Gröben an der Hand einer Anzahl völlig phantastischer und unbeglaubigter Zeitungsausschnitte, deren Wahrheitswidrigkeit er ohne jede Mühe hätte feststellen können, zu versichern, in Rußland seien 2500 Wagen zu Getreideverladungen nach Deutschland bestellt, in Sosnowice lagerten 3000 Wagenladungen Roggen zur Einfuhr nach Deutschland, bei den städtischen Lagerhäusern in Moskau habe allein ein Einfuhrhaus 1700 Wagen angemeldet; auf der Station Granica seien das Lager, die gesammte Plattform und die angrenzenden Plätze in einer Ausdehnung von einem Kilometer mit Hunderttausenden von Getreidesäcken überfüllt. Das Dienstpersonal der Bahn, das die Linie in Erwartung neuer Getreidefrachten freizuhalten habe, sei durch übermäßige Anstrengungen erschöpft, obgleich die ursprüngliche Zahl der Beamten verdreifacht worden sei, aber alle Anstrengungen des Dienstpersonals zur Freihaltung der Linie hätten sich als erfolglos erwiesen, so daß sich die Bahnverwaltung gezwungen gesehen habe, die weitere Abfuhr von Getreidefrachten aus Zwangorod einzustellen. Es habe Tage gegeben, an denen sich mehr als 3000 Waggons Getreide in Granica angehäuft hätten. Zu diesen wie gesagt nicht der geringsten Prüfung von ihm unterworfenen Befruchten fügte dann Herr v. B. Gröben noch als eigene Behauptung bei: „Ja, wir (die Conservativen) wußten damals (im Februar) schon, daß in Granica ungleiche Quantitäten lagerten — ich bin zufälligerweise nicht in der Lage, Ihnen bestimmte Summen nennen zu können, da ich vorfristig verfahren muß —, daß da ungleiche Quantitäten lagen, b. h. nicht in Wagen oder unter Schuppen, sondern auf der Plattform jener Lager sich befanden.“ Wie hat sich nun im verfloffenen Monat die befürchtete Ueberschwemmung mit Getreide aus Rußland in Wahrheit gestaltet? Minister Thielen hat sie in sehr dankenswerther Weise in der Herrenhausitzung am 27. April mitgeteilt. Es sind vom 20. März bis einschließend 21. April d. J. mit der Eisenbahn aus Rußland in den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie in Posen eingezogen im Ganzen an Speisgetreide 2336 Tonnen, davon nach den drei Hafenstädten Königsberg, Danzig und Memel 1566 Tonnen. Es ist also für den inländischen Verbrauch nur übrig geblieben die außerordentlich winzige Zahl von 770 Tonnen Getreide, also von nur 77 Wagen. Der Minister hob dabei zutreffend hervor, daß daraus zu ersehen sei, daß zur Zeit die befürchtete Ueberschwemmung durch das angeblich hinter der russischen Zollgrenze massenhaft aufgespeicherte Getreide nicht eingetreten ist. Ich bin auch sehr überzeugt, daß das in Zukunft lange nicht in dem befürchteten

Maße eintreten wird.“ Nun haben wir allerdings nicht den geringsten Zweifel darüber, daß die Führer vom Bunde der Landwirthe und von der Fraction Hammerstein nach wie vor ihre wahrheitswidrigen Behauptungen von der Ueberschwemmung Deutschlands mit russischem Getreide seit Annahme des russischen Handelsvertrages in der Öffentlichkeit breittreten werden. Um so dringender aber richten wir an die besonnenen und ruhigen Elemente der konservativen Partei die Mahnung, endlich einmal der gemeingefährlichen und in Jahrzehnten nicht wieder gut zu machenden Vergiftung unserer Urtheilelosen und blindgläubigen landwirthschaftlichen Bevölkerung offen und ehrlich entgegen zu treten und endlich einmal öffentlich der Wahrheit die Ehre zu geben, die von den jetzigen leidenschaftlichen und kurzfristigen Führern nicht nur zum Schanden der konservativen Partei, sondern vor allem der deutschen Landwirtschaft und damit des deutschen Vaterlandes in so gefährlicher und aufreizender Weise mit Füßen getreten wird.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Mai.

Ueber die Raifeter berichtet man aus Berlin, daß bis gestern Abend keinerlei Ruheföhrung vorgekommen ist. Der äußere Anblick der Stadt unterscheidet sich in nichts von dem anderer Tage. Im Südosten zeigen sich hier und da kleinere Trupps mit rothen Abzeichen im Knopfloch; überall wird gearbeitet. Alle Läden sind geöffnet. Eine von 1000 Theilnehmern besuchte Anarchistenversammlung wurde aufgelöst, weil ein Redner sich der Aufreizung schuldig machte. Die Regimenter der Berliner Garnison sind heute früh mit klingendem Spiel zu den Uebungen ausgerückt und Mittags wieder heimgekehrt. Aus Königsberg, Breslau, Leipzig, Stuttgart, Köln und anderen Städten wird gemeldet, daß keine Ruheföhrungen vorgekommen sind. Das Wetter ist überall trübe oder regnerisch. In Leipzig wurde eine Anarchistenversammlung polizeilich verboten. Auf dem Festplatz in Stöckeritz bei Leipzig waren Vormittags etwa 3000 Leute versammelt. — In Paris herrschte gestern allgemein die Ansicht, daß der Arbeitertag ruhig verlaufen werde. Alle Zugänge zur Kammer sind polizeilich besetzt, Ansammlungen werden nicht geduldet. Die Arbeiterabordnungen erschienen eine nach der anderen auf dem Bureau der Präsidentschaft, wo sie programmmäßig ihre Wünsche niederlegten. Der Morgen ist überall friedlich verlaufen. Der großen Masse der Bevölkerung scheint der „Feiertag“ ganz gleichgültig zu sein. Die Abordnungen tragen Abzeichen auf rothem Stoff, die in jedem Winkel eine „8“ zeigen. Vom Parlament soll die Einführung des achtstündigen Arbeitstages erbeten werden, sowie die Regelung der Lohnfrage durch den Stadtrath und die Arbeitersyndikate zusammen, schließlich Unterdrückung der Arbeitsvermittlungsbureaus. Alle großen Fabriken und Betriebe arbeiten wie gewöhnlich. Nur in der Fabrik von Farot fehlten 500 von 1000 Arbeitern. Nachmittags fanden verschiedene Versammlungen statt; die wichtigsten hielten im Chateau d'Oran. Die Alleanisten und die Guesdisten im Saal Barrat. Viele Abgeordnete waren zugegen, heftige Reden wurden gehalten; bisher ist keine Ruheföhrung gemeldet.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 30. April.

4. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

(Schluß.)

Abg. W. L. (nat.-lib.) kann sich mit der Vorlage befreunden, wenn er auch gewünscht hätte, daß auch das alte Oranien des Hauses in Bezug auf die Gewerbesteuerentlastungen endlich einmal befreit worden wäre. Was den Verbrauchsluxus betreffe, so verzichten die Leute auf eine Vergütung des Geldes, das sie für eine schöne Wohnung anlegen, und eine Besteuerung des Luxus würde dem Kunstgewerbe sehr schaden. Die Leute, die Luxusausgaben machen, werden von der progressiven Einkommensteuer getroffen, über welche ja im Momente ein Entwurf vorliegt. Den § 79 b hält Redner nach den Ausführungen des Ministers hinsichtlich des Wahlrechts für jetzt nicht bedenklich, glaubt aber, daß einmal eine reaktionäre Gesetzgebung an diesem Paragraphen, wenn er wieder hergestellt würde, einsehen könnte. Auch ihm sei es ungewiss, daß ein großer Theil des Oltrois auf die Produzenten und den Zwischenhandel entfalle. (Sehr richtig!) Fast nie haben bisher die Konsumenten gegen das Oltroi agitiert, sondern stets waren es Bäcker, Metzger und Bierbrauer. Daß man nicht genau wisse, wie sich das Oltroi vertheile, sei ein gutes Zeichen für diese Steuer.

Abg. Fischer (Ztr.) hat die Vorlage der Regierung be-

grüßt, da für die nothwendigsten Lebensmittel ein Höchstmaß an Oltroi bestimmt und der alle 8 Jahre wiederkehrende Interessentampfung bezüglich des Oltrois beseitigt wird. Die Sätze seien so, daß sie erträglich sind, besonders wenn man aus den Einnahmen, die hieraus geschöpft werden, Mittel erzielt, welche nutzbringend für die ärmeren Bevölkerung verwendet werden. Redner wünscht eine freie Regulierung der Sätze für Brod u. s. f. innerhalb der zulässigen Grenze Seitens der Städte. Redner hofft, daß ein diesbezüglicher Antrag des Abg. Gessel Annahme finde. Man solle die einzelnen Städte nicht verschieden behandeln.

Geh. Rath Eisenlohr: Wenn man verbiete, daß Mehl und Brod in Gemeinden, wo sie bisher nicht bestanden, überhaupt besteuert werden, so sei es nur konsequent, wenn man es verbiete, daß wo sie bisher besteuert waren, über den bisherigen Satz nicht hinausgegangen werde. Nachdem man die Umlagebefreiung der Unbemittelten gestrichen habe, müsse er um so mehr hierauf bestehen. Er bedauere daher, dem von Fischer erwähnten Antrag nicht zustimmen zu können.

Abg. v. Buol (Ztr.) steht auf dem Boden des Regierungsentwurfs. Luxussteuern gehören der Vergangenheit an. Der Begriff des Luxus lasse sich heute nicht mehr definieren. Luxussteuern würden dem Gewerbe nur schaden. Wer heute nicht Luxus treibe, verlege sogar eine soziale Pflicht, selbstverständlich wenn er das Geld dazu habe. Daß das Oltroi preissteigernd wirke, glaube er auch.

Abg. Muser (Dem.) polemisiert gegen Fieser, dessen Rede er bei aller Objektivität nicht für eine seiner besten halten könne. Fieser habe zu einer Stunde gesprochen, die er ernsteren Arbeiten sonst wohl nicht zu widmen pflege. Fieser habe es scheint's sehr auf die Eier abgesehen, denn während er früher von den Eierchalen des Abg. Muser sprach, habe er heute von einem Eieranzug des Redners gesprochen. Er wolle nur sehen, was Alles noch aus diesen Eiern werde. Fieser habe von allem Möglichen gesprochen, was nur im losen Zusammenhang mit der Sache stand, zuletzt sei er sogar auf den Arbeitslohn der Arbeiter in Dortmund gekommen. Stimme seine Partei der Regierung nicht bei, so greife Fieser sie an, stimme sie ihr, wie heute, bei, so sei es auch nicht recht. Fieser sei inkonsequent, wie die Militärvorlage zeige. Wenn Fieser die Autoritäten von Schäffle und Moscher angegriffen habe, so hätte er zuerst die Autoritäten des Kommissionsberichts angreifen sollen. Redner wendet sich dann gegen Dreesbach. Die Erklärung des Ministers habe die Bedenken wegen des Wahlrechts behoben. Die Sozialdemokraten sollten sagen: Wenn wir das Beste nicht haben können, so wollen wir doch wenigstens das Bessere. Redner begrüßt den Entwurf mit Freuden.

Abg. Dreesbach (Soz.): Seine Bedenken seien noch nicht ganz gehoben. Wer gar keine Steuer entrichte, gehöre doch nicht zu den „Niederstbesteuerten“, von welchen die Gemeindeordnung spreche. Man würde auch Bürgerauschmittgliedern, die keine Umlage zahlen, bei Steuerberatungen u. s. f. sagen: „Was habt Ihr mitzureden, Ihr zahlt ja nichts!“ Deshalb könne er nicht gut für den § 79b sich erklären. Seine Freunde stimmen gegen das Gesetz, trotzdem es eine Verbesserung bringe, weil es das Oltroi verewige.

Geh. Rath Eisenlohr verweist Dreesbach auf § 34, der bestimmt, daß jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht, wahlberechtigt ist.

Abg. Fieser (nat.-lib.) will einer Regendenbildung entgegenstehen. Es sei richtig, daß auch er auf einer Parteiverammlung von der Militärvorlage, die erst unvollständig bekannt war, mit Anderen gesagt habe, daß diese Vorlage wohl auf den Widerstand aller Parteien stoßen werde. Zugleich betonte aber auch jeder Redner, daß man das Nähere abwarten müsse. Die jährige Dienstzeit und die Statistik hätten ihm dann die Vorlage als annehmbar und notwendig erscheinen lassen. Wenn Muser sich auf's hohe Ross der Konsequenz setze, so solle er sich nur vergegenwärtigen, daß er heute „mit Freuden“ den vorliegenden Entwurf begrüße, während er vor zwei Jahren einen Antrag stellte, daß Mehl, Brod und Fleisch nicht durch Verbrauchssteuern belastet werden dürfen. Was Muser von den Eiern gesagt habe, erinnere ihn an eine Geschichte, die er erlebte, als er noch jung war, was allerdings nach Grüninger schon lange her sei. Er sei auf dem Lande gewesen und da sei ein Künstler gekommen, der einige Eier in einen Hut schlug und nach kurzer Zeit aus letzterem einen Hahnchen hervorholte. Er habe natürlich damals schon gemerkt, daß dieser Hahnchen nicht aus den Eiern gebaden, sondern schon vorher d'rin war. So habe auch Muser heute nicht seine (Fieser's) Eier, sondern den Hahnchen herausgeholt, den er schon vorher in den Hut gelegt hatte. (Große Heiterkeit.)

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters bemerkt Abg. Muser, daß er Fieser um die Eigenschaft, Eier in fremde Hute zu legen, nicht beneide. (Au! auf vielen Bänken.)

Es beginnt nunmehr die Einzelberatung. Die Abgg. Gessel, Fischer, Fieser, Kiefer, Kölle u. s. f. stellen den Antrag, in § 78 Abs. 2 die Bestimmung zu streichen, daß die Sätze für Mehl, Getreide und Schwarzbrod die bisherigen nicht übersteigen dürfen.

Ab. Gessel (nat.-lib.) begründet den Antrag, den Geh. Rath Eisenlohr nochmals als inkonsequent bekämpft.

Abg. Fieser (nat.-lib.): Der Regierungspunkt mit seiner unterschiedlichen Behandlung der Städte sei inkonsequent.

Geh. Rath Eisenlohr: Die Regierung habe konsequent gehandelt und deshalb auch den § 79b vorgezogen. Die Kammer wolle auch nicht so weit gehen, das Oltroi auf Mehl u. s. w. gänzlich aufzuheben. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag Gessel abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Geh. Rath Eisenlohr bedauert lebhaft, daß in § 79 die Befreiung der Staatsanstalten vom Oltroi gestrichen wurde

Berichterstatter Straub begründet den Strich, den Fischer (Centr.) ebenfalls befürwortet.

Berichterstatter Eisenlohr betont nochmals, daß der Aufwand sich verringern werde, wenn die Anstalten vom Ottobai befreit werden.

Abg. Franz (nat-lib.) ist für den Kommissionsantrag. Abg. Müller (Dem.) wäre für Strich des ganzen § 7b. Seitens der Sozialdemokraten liegt bereits ein diesbezüglicher Antrag vor.

Abg. Wildens (nat-lib.) tritt für den Kommissionsantrag ein. Berichterstatter Eisenlohr vertritt nochmals seinen Standpunkt und erklärt den Antrag Dreeschbach, der gegen gesetzliche Abkommen verstoße (Militärverwaltung), für unannehmbar.

Abg. Dreeschbach (Soz.) begründet seinen Antrag, der mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Theils der Freisinnigen abgelehnt wird. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Die Freisinnigen stellen den Antrag, den § 79b (Befreiung der unteren Einkommensteuerrufen von der Umlage) wieder herzustellen.

Abg. Schumann (freis.) begründet den Antrag. Berichterstatter Straub begründet den Strich unter Hinweis auf die im Fluß befindliche Steuerreform und mit der Gefahr einer Agitation gegen die, die nicht zahlen. Wegen des Wahrscheinlichen habe man für jetzt Bedenken nicht gehabt.

Abg. Dreeschbach (Soz.): Nach der Erklärung des Ministers habe seine Fraktion keinen Grund mehr gegen diesen Paragraphen zu stimmen.

Abg. Fischer (Centr.) erklärt, daß gerade auf Dreeschbach's Wunsch der Paragraph gestrichen wurde. Die Regierung habe ihre Konzession in § 7b, weshalb er nicht für die Wiederherstellung des § 79b stimmen könne.

Sch. Rath Eisenlohr legt den Standpunkt der Regierung dar. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Dreeschbach und des Berichterstatters wird der Antrag der Freisinnigen abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen, ebenso der Rest der Vorlage, die im Ganzen mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen wird.

Nächste Sitzung: Mittwoch Vorm. 9 Uhr.

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Mai 1894.

## Mannheimer Pferderennen.

(Dritter Tag.)

Der dritte und letzte Tag des hiesigen Pferderennens ist noch mehr unter der Ungunst der Witterung als seine beiden Vorgänger. Der Besuch war infolgedessen fast noch schlechter als wie am Montag. Der Verlauf der Rennen war ein recht interessanter und die Ergebnisse theilweise geradezu überraschend, so daß die sogenannten Tippmacher mit ihren Voraussetzungen wiederholt arge Enttäuschungen erlitten und mehrfach äußerst hohe Totalisatorquoten bezahlt wurden, da der Sieg Pferden zufiel, denen man nicht zugetraut hatte, daß sie sich den ersten Preis holen würden. Der Eynard'sche Stall, welcher sich am Montag nicht weniger als drei Preise geholt hatte, ging gestern vollständig leer aus. Das interessanteste Rennen des gestrigen Tages war zweifellos die „Badenia-Steeple-Chase“, in welcher ganz wider Erwarten aller Sportsmänner Lt. Graf Stauffenberg glänzend siegte, während man allgemein erwartet hatte, daß der Kampf um den ersten Platz sich zwischen dem Eynard'schen Stall und dem Stalle des Herrn Weinberg, der auf dem diesjährigen Mannheimer Pferderennen mehrere bedeutende Erfolge errungen hat, abspielen werde. Favorit war eigentlich Mirabelle, während man die zweite Stelle Jocy zugeworfen hatte. Die große Badenia-Steeple-Chase war in sehr kurzer Zeit geritten und verlief ohne jeden Unfall. Leider regnete es während diesem Rennen unaußersächlich, so daß die Beobachtung der einzelnen Vorgänge sehr erschwert, wenn nicht theilweise unmöglich gemacht wurde. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

- L. Galoppreiten geritten von deutschen Landwirthen auf selbstgezüchteten oder in der Landwirtschaft verwendeten Pferden. Preis: 200 Mark dem Ersten, 80 Mark dem Zweiten, 40 Mark dem Dritten und 20 Mark dem Vierten. Ohne Gewichtsausgleich. Distanz ungefähr 1900 Meter.
- Philipp Langfinger, Hasloch 1
  - Karl Kiesel, Scheidenhardt 2
  - Michael Guthaus, Niederlauterbach 3
  - Adam Mehr, Hasloch 4
  - Bereng Holz, Hasloch 5
- Außerordentlich: Bürgermeister Winter von Schwarzbach, Wilhelm Schiller, Sodenheim, Georg Häfner, Sodenheim.

## Feuilleton.

— Fuldigungsfahrten zum Fürsten Bismarck. Aus Thüringen schreibt man vom 27. April: Eine ansehnliche Zahl Verehrer des Fürsten Bismarck in Erfurt hat eine Fuldigungsfahrt nach Friedrichsruh mittels Sonderzuges beschlossen und heute an Dr. Grolander die Anfrage abgeben lassen, an welchem Tage — am Gewinnsächtesten sei der 11. Mai — der Fürst geneigt sein würde, die „Thüringer“ zu empfangen. Die Antwort wird aber voraussichtlich ablehnend ausfallen, da auf eine gleiche Anfrage aus Dassel gestern aus Friedrichsruh mit dem Danke der Bescheid eingelaufen ist, daß die Abreise nach Varzin nahe bevorstehende und Empfangs vorber nicht mehr stattfinden könnten. — Am 28. April empfing Fürst Bismarck, wie schon gemeldet, eine Deputation von bürgerlichen Frauen und Jungfrauen, an welche er nach der „R. Fr. Br.“ folgende Ansprache richtete: „Ich danke Ihnen, meine Damen, für die liebe Ehre Ihres Besuches. Nicht mit allen Ehren ist Vergnügen verbunden. Diese heutige aber ist mir sicher nicht nur Ehre, sondern auch erfreulich als Unterbrechung meiner Einsamkeit. Wenn ich von Einsamkeit spreche, so meine Sie das nicht als eine Klage. Ich bin hier im Walde lang nicht so einsam, wie oft in den vorhergehenden 30 Jahren. Man ist immer am einsamsten in großen Städten, am Hofe, im Parallele, unter seinen Kollegen; aber im Walde fühle ich mich niemals einsam. Das muß in der Natur des Waldes begründet sein. Ich weiß nicht, ob Sie im Leben so viele Förster kennen gelernt haben wie ich, aber ich habe vorwiegend zufriedene Förster gekannt. Die Waldarbeit muß für Deutsche etwas Betriedigendes haben, und die amtliche Thätigkeit eines Ministers muß andere Wirkungen haben, denn ich habe nie einen zufriedenen Kollegen gekannt, ebensowenig einen zufriedenen Parlamentarier, und ich habe selber, als ich noch im Amte war, immer davon geträumt, daß Gott mir nachher noch ein Jahrzehnt lassen möchte, um meinen Neigungen im Land- und Waldleben wieder nachzugeben. Es ist vielleicht etwas Jahre her, da fragte mich einmal ein hannoverscher Freund über meine Zukunft und ich sagte ihm, ich wollte noch zehn Jahre Fehlsender zu sein. Das trat zu, denn es war im Jahre 1853. Dann sagte ich weiter: „Und dann zehn Jahre lang Minister. Die letzten zehn Jahre aber soll in Ruhe auf dem Lande.“ Bei den zehn Jahren Minister ist es nun nicht geblieben und ob die letzten zehn Jahre mir noch von Gott bewilligt sind, das weiß ich nicht, aber es war immer das Ziel, welches ich mir gesteckt hatte, im Landleben zu endigen und das Pflichtgefühl ist es allein, das mich so lange in Diensten gehalten hat. Dieser Gedanke hat von Anfang an unter dem

heim, Jacob Dör, Hasloch, Joh. Langfinger, Medenheim.

II. Mai-Jagdrennen. Preis 1050 Mark, hiervon 700 Mark dem Ersten, 200 Mark dem Zweiten, 100 Mark dem Dritten und 50 Mark dem Vierten Pferde. Herren-Reiten. Einsatz 20 Mark, ganz Neugelb. Distanz ungefähr 2500 Meter.

Herr v. Laffer's (11. Drag.-Reg.) a. dbr. W. „Dunfall“ (4000 M.), 74 Kilo, Reiter Lt. Reich 1

Herr v. Arnim's (Karab.) a. dbr. W. „Meriden“ (2500 M.) 2

74,5 Kilo, Reiter Besizer

Herr v. v. Knefbeck's a. dbr. W. „Maat“ (3000 M.) 3

72,5 Kilo, Reiter Besizer

Herr v. v. Bradsly-Saboun (19. Inf.-Reg.) a. dbr. W. „Argani“ (1500 M.), 68 Kilo, Reiter Besizer 4

Herr v. v. Zingler's (15. Inf.-Reg.) a. dbr. W. „Semnor“ (3000 M.), 68,5 Kilo, Reiter Besizer 5

Herr v. Graf Stauffenberg's (20. Inf.-Reg.) a. dbr. W. „Milton“ (1500 M.), 71,5 Kilo, Reiter Besizer 6

Herr v. v. Hopfen's (8. Inf.-Reg.) a. dbr. St. „Fere“ 7

78 Kilo (2000 M.), Reiter Besizer 8

Herr v. v. Dedens II. (18. Inf.-Reg.) a. dbr. St. „Senior“ (4000 M.), 68 Kilo, Reiter Besizer 9

Et v. Schirach's (20. Drag.-Reg.) a. dbr. Schwarze Stute „Blad und Gold“ (1500 M.) 71,5 Kilo, Reiter Hauptmann Wittich 0

Totalisator: 10 zu 235. Platzwetten: 80 zu 80 für den I. Platz, 44 für den 2. Platz, 40 für den 3. Platz.

Der Sieger wurde nicht gefordert. Unfalls rif vom Start ab sofort die Führung an sich und galoppierte mit weitem Vorsprung vor seinen Gegnern, gefolgt von Argani, Meriden, Semnor und den Uebrigen. An der Reckarsseite kam Censor zu Fall und mußte ausscheiden. Danfall gewann sicher mit 2 Längen, Meriden sicherte sich kurz vor Einlaufen den zweiten Platz.

III. Bürgerpreis-Fachrennen. Preis 1900 Mark, hiervon 1200 Mark dem Ersten, 400 Mark dem Zweiten, 200 Mark dem Dritten und 100 Mark dem Vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 2400 Meter.

Herr Weinberg's 4jähr. br. S. „Synabus“, 71 Kilo, Reiter Besizer 1

Herr Ritter v. Baumbach's (3. Inf.-Reg.) 4jähr. br. S. „Vojaga“, 71 Kilo, Reiter Lt. v. Kasper 2

Herr v. v. Arnim's (Karab.) 4jähr. S. „Gymnast“, 77,5 Kilo, Reiter Besizer 3

Herr v. Graf Stauffenberg's (20. Inf.-Reg.) 5jähr. S. „Belours“, 74,5 Kilo, Reiter Lt. Eynard 4

Herr v. v. Lang's 4jähr. br. W. „Lindworm“, 67 Kilo, Reiter Fhr. Schent von Schweinsberg 5

Totalisator 10 zu 90. Vom Start ab führte Gymnast, und den Trabstößen sprang passierte die Reiter in folgender Reihenfolge: Gymnast, Synabus, Vojaga, Lindworm und am Schluß Belours. In dieser Reihenfolge ging auch ziemlich das ganze übrige Rennen vor sich. Belours machte vergebliche Anstrengungen, aufzukommen, vermochte jedoch nur den 4. Platz an sich zu bringen. Beim Einbiegen in die gerade Bahn ging Synabus vor und Vojaga folgte, während der bisher führende Frecht Gymnast auf den dritten Platz zurückgedrängt wurde. Synabus siegte mit 1 Länge gegen den gut gerittenen Vojaga.

IV. Offiziers-Jagdrennen. Ehrenpreis Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm für den folgenden Reiter und 1500 Mark, hiervon 800 Mark dem Ersten, 400 Mark dem Zweiten, 200 Mark dem Dritten und 100 Mark dem Vierten Pferde. Für aktive Offiziere der deutschen Armee auf Pferden im Besitz solcher Offiziere. Distanz ungefähr 3600 Meter.

Herr v. Michels (14. Drag.-Reg.) a. dbr. St. „Glossary“, 81,5 Kilo, Reiter Lt. Eschborn 1

Herr v. v. Dedens II. (19. Inf.-Reg.) 6j. S. „Lapwing“, 79 Kilo, Reiter Besizer 2

Herr Ritter v. Popp's (Adj. v. 28. Cav.-Br.) 5j. S. „Ba Fleurville“, 75 Kilo, Reiter Besizer 3

Herr v. v. Hopfen's (2. Inf.-Reg.) 5j. S. „Lamm-dre“, 76 Kilo, Reiter Besizer 4

Herr Ritter v. Baumbach's (3. Inf.-Reg.) a. dbr. St. „Annogance“, 81,5 Kilo, Reiter Besizer 5

Herr v. v. Konring's (15. Man.-Reg.) a. dbr. W. „Dalk“, 81,5 Kilo, Reiter Besizer 6

Herr v. v. Laffer's (11. Drag.-Reg.) a. dbr. St. „Beauty“, 78,5 Kilo, Reiter Lt. Reich 7

Totalisator 10 zu 232. Platzwetten: 16 zu 200 M. für den 1. Platz und 78 M. für den 2. Platz.

So Fleurville führte zuerst; Zweiter war Lapwing, während dem dritten Platz die Annogance einnahm. Beim Trabstößen sprang führte Annogance und mußte aus dem Rennen ausscheiden. An der Reckarsseite nahm Glossary die Spitze, welche ihr von der Stute Lapwing freitig gemacht wurde, aber ohne Erfolg. Glossary siegte prächig mit 2 Längen, 1 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

V. Trost-Herdenrennen. Handicap. Preis 850 Mark, hiervon 500 Mark dem Ersten, 200 Mark dem Zweiten, 100 Mark dem Dritten und 50 Mark dem Vierten Pferde. Herren-Reiten für Pferde, welche 1894 auf der Mannheimer Bahn gelaufen sind, aber nicht geflegt haben. Distanz ungefähr 1800 Meter.

Herr Ritter v. Baumbach's (3. Inf.-Reg.) 4j. br. St. „Daphne“ Reiter Lt. v. Kasper 1

Herr v. v. Horn's (2. Cav.-Br.) 5j. Schw. br. St. „Holle Brise“ 75 Kilo, Reiter Hauptmann Wittich 2

Herr v. v. Michels (14. Inf.-Reg.) 4j. br. Stute „Pit-tern“, 71,5 Kilo, Reiter Lt. Eschborn von Schweinsberg 3

Herr v. v. Ross (14. Trainbat.) 4j. br. St. „Cres-centia“, 66 Kilo, Reiter Lt. Eynard 4

Totalisator 16 zu 24. Platzwetten: 80 zu 87 M. für den I. Platz, 86 M. für den II. Platz.

„Daphne“ führte während des ganzen Rennens und siegte wie sie wollte. 2 Längen zwischen dem ersten und zweiten Pferde, 1 Länge zwischen dem zweiten und dritten Pferde.

VI. Badenia-Steeple-Chase. Handicap. Ehrenpreis Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs für den folgenden Reiter und 4700 Mark, hiervon 3000 Mark dem Ersten, 1000 Mark dem Zweiten, 500 Mark dem Dritten und 200 Mark dem Vierten Pferde. Herren-Reiten. Distanz ungefähr 800 Meter.

Herr v. Graf Stauffenberg's (20. Inf.-Reg.) a. dbr. W. „Atlantio“, 69 Kilo, Reiter Besizer 1

Herr v. v. Eynard's (17. Man.-Reg.) a. dbr. W. „Jocy“, 78 Kilo, Reiter Besizer 2

Herr Weinberg's 4j. br. St. „Mirabelle“, 68,5 Kilo, Reiter Lt. v. Kasper 3

Herr v. v. Knefbeck's (10. Inf.-Reg.) a. dbr. W. „Singt Mars“, 71,5 Kilo, Reiter Besizer 4

Herr v. v. Ref. Walters's a. dbr. S. „Fluctuation“, 77 Kilo, Reiter Besizer 5

Totalisator 10 zu 61. Platzwetten: 80 zu 72.

Atlantio übernahm bei Beginn des Rennens sofort die Führung und konnte ihr dieselbe auf der ganzen Bahn nicht freitig gemacht werden. Die sämtlichen Hürden und Gräben wurden von den Pferden glänzend genommen. Fluctuation mußte bald nach Beginn des Rennens abstoppen. Bei der letzten Hürde schien es, als ob Jocy die Spitze an sich reißen wollte, jedoch war er schon zu ausgepumpt, so daß er dem noch ziemlich frischen Wallach Atlantio nicht Stand zu halten vermochte.

## Öffentliche Sitzung des Gewerbsgerichts Mannheim.

Mannheim, 28. April 1894. Gegenwärtig: I. Als Vorsitzender: Bürgermeister Alog, 2. Als Gerichtsschreiber: Aktuar Ketterer.

Die heutige Sitzung war zur Vornahme von Säbnerverurteilungen gemäß § 54 des Gewerbsgerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890 bestimmt und fanden 12 Fälle auf der Tagesordnung. Dieselben fanden folgende Erledigung:

1. Fall. Tagelöhner Constantin Bönn dahier klagt gegen den Baumeister Georg Weber dahier auf Zahlung von 30 M. Entschädigung wegen Linsbühngelocher Entlassung. Trotzdem die Klage in keiner Weise begründet ist, zahlt der Beklagte doch an den Kläger im Vergleichswege den Betrag von 8 M. Kläger gibt sich damit zufrieden.

2. Fall. Frau Helene Rhode Bwe, dahier als gesetzliche Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes Andreas Rhode hier, Schloßereiche, klagt gegen den Schlossmeister Philipp Nicolaus auf Herausgabe des Arbeitsbuchs. Da in diesem Falle der Säbnerverurteilung mißlingt, wird die Sache vor das vollbefugte Gewerbsgericht verwiesen und neuer Termin zur Beweisaufnahme bestimmt.

3. Fall. Gegen den Schlossmeister Wilhelm Baumüller dahier klagt der Weidwärtner Christian Baumüller dahier als gesetzlicher Vormund seines Sohnes Karl Kümmerle, Schloßereiche, ebenfalls auf die Herausgabe des Arbeitsbuchs. Da die Parteien sich vor dem Termine einigten, blieb die Sache bei dem Ausbleiben beider Parteien beruhen.

4. Fall. Wegen Zahlung von 9 M. rückständigen Lohnes klagt gegen den Wirth Ludwig Franzinger dahier der Hausburche Martin Roth dahier. In diesem Falle kommt ein Vergleich zu Stande und zahlt Beklagter an den Kläger den Betrag von 3 M. womit Kläger sich zufrieden gibt.

5. Fall. Keller Theodor Hoffmann dahier klagt gegen den Gasetier Jacob Schmeidler dahier auf Zahlung von 114 M. rückständigen Lohnes. Da in diesem Falle ein Vergleich nicht zu Stande kommt, wird die Sache ebenfalls vor das vollbefugte Gewerbsgericht verwiesen.

6. Fall. Die Klage des Hausburchen Wilt. Reiblein dahier gegen die Wirth Frz. Hägels Erben wurde außergerichtlich erledigt und blieb daher die Sache in heutigen Terminen beruhen.

— amgestürzt, durch neue ersicht. Und nun endlich taucht die Möglichkeit auf, daß das lang erdumte Ziel die Schwelle der Wirklichkeit überstiege, daß Paris eine Sechstadt werden könne. Das stolze Wort soll sogar in greifbarer Nähe Zeit vollendet sein. Wenn sich im Mai 1900, des letzten Jahres des Scheidens den 19. Jahrhunderts, die Porten der großen Pariser Weltausstellung öffnen werden, sollen die Schiffe aller feinführenden Völker in einem mächtigen Hafen vor den Häfen von Paris anern. Die Seine, heißt man, wird sich in einem Seehafenfabrikant unwandeln lassen, der schließlich in einem riesigen Hafen dicht bei Paris mündet. Da hat den bewussten Volksvertretern Frankreichs denn auch so sehr eingegeben, daß sie vor Dieren einen Ausbruch zur Prüfung eingekauft haben, als deren Resultat der „Köln. Ztg.“ zufolge nunmehr ersicht, daß ernstliche Hindernisse zur Zeit nicht mehr bestehen. Wie die Anhänger des Planes hoffen, wird es möglich sein, die wichtigsten Bauen bis Rouen — etwa 100 km Entfernung von Paris — in kurzer Zeit zu vollenden. Von Rouen abwärts bietet aber die Sache gar keine Schwierigkeiten mehr, denn Rouen ist bereits Seestadt. Kurz, die Aussichten sind die denkbar günstigsten, und man kann sich denken, daß die Pariser bereits anfangen, ganz festlich oder jestlich zu werden. Ob die Mittel für den Bau aufzuzwingen sein werden? Die Frage darf man in Frankreich eigentlich gar nicht thun. Das Geld ist da, bevor es verlangt wird. Völlig ist wäre die Verbindung von Paris mit dem Meere schon längst hergestellt, wenn nicht so wohlthätig viel Geld in das Landher gesteckt worden wäre. Aber trotz dieses lächerlichen Idylls gibt es noch genug Klammern im Lande. Der Gergel wird bei den Beratungen der Deputirtenkammer über diesen Bau ganz sicher eine große Rolle spielen.

— Zwei neue Nordpol-Expeditionen. In Amerika rüft man zur Zeit zwei Nordpol-Expeditionen aus, von denen die eine, unter der Führung von Mr. Rob. Peary, sehr bald abgehen dürfte. Ihr Zweck ist die Vertheidigung und Aufnahme von Ellesmere-Land, das an der Westküste der Baffin-Bay gelegen ist und im Norden von Grant und Grimmesland begrenzt (?) wird. Stein wird, in Ellesmere-Land angelangt, Stationen erröuden und von dort aus operiren. Die Grenzen des Landes sind sehr unbestimmt. Man hofft, auf einen Schneehamm zu stoßen, von dem es heißt, daß er noch nie mit Menschen zusammengetroffen ist. Man wird auch Nachrichten anstellen nach den verschollenen Nordpolforschern Dickins und Kullstenius, sowie ihren Begleitern.

— Paris ein Sechsten. Der neueste Traum der Pariser heißt: Paris ein Sechsten! Jahrelange lang mozt dieser Traum durch die Köpfe: Wäre auf Platz wurden anwojo

7. Fall. Wegen 2 M. rückständigen Lohnes klagte der Küfergeselle Andreas Jacob hier gegen den Restaurateur Karl Koblmaier dahier. Letzterer zahlte vor Eintritt in die mündliche Verhandlung die begehrten 2 M., worauf dieser die Klage wieder zurückzog.

8. Fall. Gegen den Schmiedemeister Georg Klotz dahier klagte der Schlosser Josef Polla d. hier, welcher bei letzterem als Geschäftsführer thätig war, auf Zahlung von 71 M. rückständigen Lohnes. Da Beklagter den Kläg. Anspruch nicht anerkennt, vielmehr noch eine Gegenforderung von 136 M. geltend macht und ein Vergleich nicht zu Stande kommt, wird diese Sache ebenfalls vor das vollbestehende Gewerbegericht verwiesen.

9. Fall. Der Schreinermeister Paul Dörner dahier klagte gegen die Firma E. J. Peter, Möbelfabrik dahier, auf Zahlung von 6 M. 75 Pf. rückständigen Accordlohnens. Der für die Beklagte erschienene Werkmeister Herr anerkennt den eingeklagten Betrag vorbehaltlich der Genehmigung der beklagten Firma.

10. Fall. Gegen die Firma Chemische Fabrik Lindenhof G. Weil u. Co. Waldhof klagte der Fabrikarbeiter Adam Kraftel dahier, welcher bei der Beklagten als Vorarbeiter beschäftigt war, auf Zahlung von 85 M. 75 Pf. Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Im Vergleichswege bezahlte Beklagte an den Kläger den Betrag von 33 M. Auf die Mehrforderung leistet Kläger Verzicht.

11. Fall. Die Köchin Rosa Frey, früher hier, jetzt in Dossenheim bei Heidelberg, klagt gegen den Restaurateur Fr. Pelp auf Zahlung von 22 M. rückständigen Lohnes. Beklagter macht in heutigem Termine eine Gegenforderung an die Klägerin im Wege der Widerklage geltend, deren Betrag den klägerischen Anspruch übersteigt. Die Parteien schließen einen Vergleich dahin ab, daß sie ihre gegenseitigen Ansprüche fallen lassen.

12. Fall. Hausbursche Karl Kohl dahier klagt gegen den Gastwirt Friedrich Schuch dahier auf Zahlung von 13 Mark 50 Pf. Entschädigung wegen kündigungsfreier Entlassung. Da Kläger trotz ordnungsmäßiger Abung im heutigen Termine nicht erschienen ist, und Beklagter seinen Antrag stellte, blieb die Sache beruhen.

**Hofbericht.** Gestern Mittag 1 Uhr erschienen bei den Großherzoglichen Herrschaften zur Tafel die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog, die Herzogin und die Prinzessin Alexandra von Anhalt, sowie die Prinzessin Amalie zu Fürstberg. Der Prinz Eduard von Anhalt ist schon vorgestern nach Dessau abgereist. Die päpstlichen Gäste besichtigten nach dem Dejeuner das ganze Schloß in seinen einzelnen Theilen. Der Kommerzienrath Krupp aus Essen, welcher Sonntag Abend bei den Großherzoglichen Herrschaften zur Tafel anwesend war, hat die Villa Vithum in Baden-Baden angekauft. Vorgestern Abend war der Geheimne Regierungsrath Grimm von der Universität Berlin bei der Abendtafel im Gr. Schloß anwesend.

**Herr Hofmusikant Carl Heydt** feierte gestern das festsche seines fünfzigjährigen Jubiläum als Künstler und zugleich als Mitglied des hiesigen Hoftheaterorchesters, dem er während seiner ganzen Künstlerlaufbahn angehört hat. Zu dieser Feier hatten sich auf der Bühne versammelt Herr Intendant Prassch, verschiedene Mitglieder der Hofbühne, des Orchesters und des Singchores, sowie einzelne Vertreter der Presse. Unter den Klängen eines Streichquartetts wurde der Jubilar von den Herren Hofkapellmeister Röhr und Lange r eingeführt, worauf Herr Intendant Prassch ihm mit herzlichen Worten beglückwünschte und ihm im Namen der Theaterleitung eine Cassette mit einem Geldgeschenke, sowie ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Bed. die Glückwünsche des Stadtraths enthaltend, überreichte. Hierauf schilderte Herr Hofkapellmeister Lange in kurzen Zügen die Thätigkeit des Jubilars, mit einem Hoch auf denselben schließend, und übergab ihm im Namen seiner Kollegen einen Ring als Andenken an diesen Ehrentag. Tiefbewegt dankte der Jubilar, dem bereits andererseits mehrfache Ovationen und Ständchen gebracht worden waren, für die ihm erwiesenen Ehren und Aufmerksamkeiten.

**Der Maimarktdienstag** litt sehr unter der Ungunst der Witterung, namentlich hatte sich die Landbevölkerung nicht so zahlreich wie in früheren Jahren eingefunden. Der Maimarktdienstag war selbstverständlich von den üblichen musikalischen und sonstigen Genüssen begleitet, die bloß das eine Gute haben, daß man sie nur einen Tag auszuhalten braucht.

**Wiedervermittlung.** Gestern Vormittag 11 Uhr fand auf dem Viehstade die Verteilung der Preise an die Besitzer des prämirten Viehes statt. Dem Alte wohnten u. A. bei die Herren Oberbürgermeister Bed., Bürgermeister Klotz, verschiedene Stadträte, Herr Oberst v. Perbandt, Oberlieutenant v. Alvensleben, Major v. Sanden, Oberlieutenant Wolff, Major a. D. Seubert und verschiedene Mitglieder des Vorstandes des hiesigen landwirtschaftlichen Bezirksvereins. Nachdem Herr Bezirksarzt Ullm die Vorbereitungen zu der Prämierung getroffen und die Musik einige flotte Märsche gespielt hatte, ergriff Herr Scipio, Vorsitzender des Mannheimer landwirtschaftlichen Bezirksvereins, das Wort zu einer kleinen Ansprache, in welcher er mittheilte, daß Dank des Entgegenkommens des Mannheimer Stadtraths und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins es auch in diesem Jahre möglich gewesen ist, die

gleich hohe Summe für Preise auszumessen, wie im Vorjahre. Man sei in diesem Jahre sogar noch weiter gegangen, indem zum ersten Male Preise für Zuchtschweine ausgesetzt worden sind. Leider sei es unmöglich gewesen, diese Preise zu erteilen, da kein genügendes und entsprechendes Material angetrieben wurde. In den nächsten Jahren sollen wieder Preise für Zuchtschweine ausgesetzt werden, und hofft Herr Scipio, daß in Zukunft auch die Verteilung dieser Preise möglich sein werde, wenn erst in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, daß Zuchtschweine ebenfalls Preise erhalten. Nebener dankte noch allen den Faktoren, welche bei der Prämierung thätig gewesen sind, namentlich der Großh. Regierung, dem Stadtrathe, dem Offizierkorps und zahlreichen sonstigen Männern, welche ihre Dienste in uneigennütziger Weise der Sache zur Verfügung gestellt haben. Hierauf nahm der Prämierungsakt seinen Anfang, welcher in üblicher Weise verlief. Das Resultat der Preisverteilung haben wir gestern schon mitgeteilt.

**Am Totalisator auf dem Rennstade** wurden umgesetzt: am Sonntag M. 10130, am Montag M. 9200 und am Dienstag M. 12480, zusammen M. 31.810. Im vorigen Jahre war der Umsatz am Totalisator ein viel größerer.

**Der städtische Viehhof** wurde am gestrigen Tage von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besucht, namentlich herrschte in den Vormittagsstunden ein sehr bewegtes Leben und Treiben. Während des ganzen Tages spielte die Kapelle Petermann. Der Markt war in Folge des vorjährigen Futtermangels nicht so stark befahren wie im Jahre 1898. Angetrieben wurden 1074 Stück Rindvieh, 860 Pferde, 200 Kälber und 1 Esel. Der Verkauf war ein recht flotter und auch die erzielten Preise können als sehr ansehnliche bezeichnet werden.

**Der Absatz der Maimarktslose** war in den letzten Tagen ein recht flotter, so daß die Zahl der noch nicht abgesetzten Lose heute eine verschwindend geringe ist.

**Fremdenzuzug.** In hiesiger Stadt übernachteten von Sonntag auf Montag 1067 Fremde, von Montag auf Dienstag 1023 Fremde und von Dienstag auf Mittwoch 1016 Fremde.

**Der Fuhrverkehr** während des Rennens war folgender: Sonntag 334, Montag 170 und Dienstag 151 Fuhrwerke.

**Der Kirchenchor der Lutherkirche** wird morgen Christi Himmelfahrt beim Gottesdienste um 1/10 Uhr in der Lutherkirche Redarvorstadt zwei Ehre zum Vortrag bringen und zwar: „Unser Herrscher, unser König“, von Joachim Neander und „Erhaben, o Herr, über alles Lob“, von Ed. Aug. Weill.

**Kneipp-Verein.** Der ungünstigen Witterung wegen hat der Verein seinen für morgen projektierten Ausflug verschoben.

**Der Obenwald-Club, Sektion Rannheim-Ludwigs-**hafen, unternimmt am Himmelfahrtstage, den 3. Mai, ihre zweite mit Fahrpreisermäßigung verbundene Programm-Tour. Das Reiseziel ist Hirschhorn-Rothenberg, Ruine Freienstein, Beerfelden und Reiskreuz. Die Rückfahrt erfolgt ab Schöllbach und beträgt die Marschzeit ca. 8 1/2 Stunden. Abfahrt am hiesigen Hauptbahnhof Mangens 8 Uhr 40 Min. Siehe Inseratenteil.

**Die Gesellschaft Vandalia** feierte am verflorenen Samstag in den Lokalitäten des Herrn F. A. Fasel ihr III. Stiftungsfest, welches nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von Nichtmitgliedern zahlreich besucht war. Der erste Vorstand, Herr Warrmann, eröffnete die Feier mit einer Ansprache und brachte ein Hoch auf das Blühen und Gedeihen der Gesellschaft aus. Sodann kam der „Pariser Tagelächler“, Lustspiel in 2 Aufzügen, zur Aufführung, wobei Heulein Gaultz und Herr Gaultz jun. vortreffliche Leistungen boten. Auch Herr Wittmann als Graf v. Morin, Präul. Ruf und Präul. G. Kocher fanden reichen Beifall. Alsdann kam das „Singelgelächter“, Singspiel in 1 Akt zum Vortrag, bei welchem Präul. G. Kocher, Herr A. Schreyer, Herr Wittmann und von Klant mitwirkten, die vielfachen Beifall ernteten, zumal die Gesänge von der vollständigen Kapelle Petermann (Direction Herr Petermann) tadellos begleitet wurden. Hierauf hielt Präul. Schreyer eine Ansprache an den Verein und überreichte dem Vorstande eine für den Verein von den Frauen und Jungfrauen gestiftetes Geschenk. Hierauf folgte ein Violin-Vortrag mit Gesang der 7 und 9 Jahr alten Kinder des Mitgliedes Herzog, welcher großen Applaus erntete. Nun hielt der erste Schriftführer Herr Häußler eine Ansprache, in welcher er den Fortschritt des Vereins und die Befriedigung des ersten Vorsitzenden Herrn Warrmann betonte und überreichte demselben eine von den Mitgliedern gestiftete goldene Remontoir-Uhr mit dem Wunsch, ihn noch lange als Vorstand der Gesellschaft zu sehen. Ein Ball beschloß die schöne Festlichkeit.

**Polizeibericht.** Gestern Vormittag wurde in der Nähe des Rheinparks im Rhein eine weibliche Leiche gefunden, die schon längere Zeit im Wasser gelegen sein mag. Die Ertrunkene war 20—22 Jahre alt.

**Wundwundiges Wetter** am Donnerstag, den 3. Mai: Der Hochdruck über Irland ist auf 775 mm gestiegen und breitet seinen Machtbereich immer weiter ost- und südostrwärts aus. Der Luftwirbel über Italien ist in rascher Auflösung begriffen, weshalb in Süddeutschland zunächst mildere Temperatur eintreten wird und auch die Regengüsse nachlassen. Für Donnerstag ist zwar noch größtentheils trübes, in der

Hauptfache aber trockenes Wetter, für Freitag zunehmende Aufheiterung zu erwarten.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Weinheim, 1. Mai.** Heute früh ereignete sich in der Fabrik R. & G. ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Bedienter Georg Heindel wurde von der Transmissionsanlage erfaßt, wobei ihm ein Arm aus dem Gelenke gerissen und der Körper dermaßen gequetscht wurde, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

**Karlsruhe, 1. Mai.** Der Bürgerausschuß genehmigte gestern, den Anträgen des Stadtraths entsprechend, 120,700 Mark für die Ausführung von Bauten und Anlagen im Stadtpark, 10,000 M. für Herstellung eines Begees zwischen der Eisenbahn und dem Stadtpark, 8900 M. für die bauliche Instandsetzung des Hauses Waldhornstraße Nr. 15, sowie 700 Mark zur Ausstattung der Geschäftsräume des Direktors des Realgymnasiums, 57,739 M. 55 Pf. für Ankauf des Holzbestandes des Bannwalbes, 5000 M. für Erbauung eines zweiten Stallgebäudes der Lymphgewinnungsanstalt und 1300 M. für Errichtung einer Polizeistation vor dem Durlacher Thor. Die Vorlage auf Einführung des Bedürfnisnachweises im Wirtshausgewerbe wurde mit 50 gegen 38 Stimmen angenommen und schließlich der Verkauf des Griesbach'schen Anwesens an den Staat für 308,294 M. genehmigt.

**Pfälzisch-Bessische Nachrichten.**

**F. Frankenthal, 1. Mai.** Vor der Strafkammer des Igl. Landgerichts kam heute der zweite Theil jenes in Weisenheim a. S. verübten Betrugs zur Verhandlung, der im Juni v. J. vor dem Schwurgericht der Pfalz theilweise seine Sühne fand und in den deutschen Gerichtsbannalen wohl vereinzelt daselbst daselbst. Befanlich bestand dieser so viel Aufsehen erregende Fall darin, daß die Ehefrau des sehr vermögenden Landwirthes Jakob Schick in Weisenheim a. S. ein verschwenderisches Leben führte, es nach und nach hinter dem Rücken ihres Ehemannes zu 34,000 Mark Schulden brachte und diese theilweise dadurch deckte, indem sie ohne Wissen ihres kranken Gemahls eine Hypothek im Betrage von 25,000 M. aufnahm. Die Art, wie sie bei diesem Act den amtierenden Notar zu täuschen wußte, spricht besonders für das Raffinement dieser Frau. Sie legte nämlich einen Nachbar (Ab. Löwe II., der unterdessen gestorben ist) und sich so dem irdischen Richter entzog in ein Bett ihrer Behausung, ließ am Abend den Notar rufen, theilte diesem mit, daß ihr im Bette liegender Ehemann gestorben sei, eine Hypothek aufzunehmen, was der im Bette liegende Pseudo-Schick (Löwe) auch bejahte. Der Notar fertigte den Act hierauf aus und ließ sich denselben von dem Ehemann Schick (Löwe) und dessen Ehefrau unterzeichnen, worauf dann der Eintrag in's Pfandbuch beim Hypothekenamt Frankenthal und später die Auszahlung der 25,000 M. erfolgte. Während dieser Zeit wußte nun die Ehefrau Schick den Hilfspostboten Johann Eller in Weisenheim zu beistehen, sämmtliche Postsendungen, als Anweisungen, gerichtliche Zustellungen etc. ihr und in besonderen Fällen ihrem Diensthilfen auszuhandigen, damit Ehemann Schick nichts davon erfahre. Der Postbote fälschte dabei eine Zustellungs-Urkunde (Duplikat) insofern, als habe er dieselbe dem J. Schick persönlich eingehändigt. Für diese Dienstleistungen erhielt der Postbote Stoff zu zwei Sommeranzügen. Wegen Bestechung wurde nun heute die Ehefrau Schick zu 6 Monaten, wegen eines weiteren Vergehens der Urkundenfälschung, dadurch begangen, daß sie unter eine Rechnung den Namen ihres Ehemannes setzte, einschließend der ihr vom Schwurgericht zuerkannten 4 Jahre 6 Monate Gefängnis zu einer Gesamtgefängnisstrafe von fünf Jahren verurtheilt. Postbote Eller wurde unter Annahme milderer Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, wobei das geringe Gehalt desselben (30 Mark per Monat) als strafmildernd in Betracht gezogen wurde.

**Hombach, 2. Mai.** Morgen feiert Herr Hauptlehrer Peter Walschbach und seine Gemahlin Friedricke geb. Schuler ihr goldenes Hochzeitfest. Das Jubelpaar erfreut sich der besten Gesundheit.

**Sport.**

**Distanzfahrt Mailand-München.** Indem bei derartigen, außerordentlichen Fahrten, wie die Distanzfahrt Mailand-München es für die jeweiligen Theilnehmer von großem Werthe ist sogenannte Schrittmacher — Pacemakers — zu haben, d. h. stets einander abfolgende, frische unermüdete Nachfahrer, welche den Weg kommend, den Luftwiderstand schneidend, direkt vor dem betreffenden Wettfahrer herfahren, in stetem starken Tempo unter aufmunterndem Zurpfeife ihn in flotter Fahrt erhalten — so werden auch bei dieser Fahrt eine große Anzahl solcher Pacemakers (welche die besten Fahrer des jeweiligen Landes theilweise) zur Verwendung kommen. Laut den in der Ausschreibung enthaltenen Bestimmungen für die Schrittmacher werden dieselben durch Abzeichen kenntlich gemacht und haben die Theilnehmer gleichzeitig mit den Rennungen ein Verzeichniß der von ihnen persönlich gestellten Schrittmacher nebst deren genauen Adresse an das ital. Comité einzureichen. — Die diese sportliche Veranstaltung abschließenden Siegesfeierlichkeiten werden in München in glänzender Weise ihren Verlauf nehmen und werden auch die großen bayer. Meisterschaftsbahnrennen im Anschluß an die Distanzfahrt in München gelegentlich der 25jähr. Jubiläum-

**Gefährliche Waffen.**  
Roman von  
Doris Frein v. Spätgen.  
(Fortsetzung.)

Hier gab es kein Entrinnen mehr — das wußte sie wohl! Wie ein zu Tode geheftes Bild fühlte sie sich doch endlich gefangen — verstrickt in die Maschen des hinterlistig aufgestellten Netzes! In wilden Schlägen hämmerte ihr Herz. Scham, Born und Empörung drohten ihr fast die Brust zu sprengen. Allein die marmornen Büge verriethen nichts von dieser moralischen Folterpein. Kein, der grausame Stiefvater, die Mutter, aber auch er — Sieghard, — sollten nicht sehen, wie gerade diese Waise sie mit Scheu und Schrecken erfüllte, wie sie all ihrer Willenskraft bedürfte, um nicht auszurufen: „Nimmermehr, mag Sobrecht um meinethwillen entlassen, mag der treue Beamte, der arme Familienvater seines Brotes beraubt werden, durch diese Strafe fühne ich mein Vergehen nicht!“ Aber das zu thun, hätte Helios für erbärmliche Feigheit erklärt — und seige war sie nicht. Man muß sich demüthigen können, dadurch beweist der Mensch die größte moralische Kraft! O, wie oft hatte der liebe Großpapa ihr das gesagt! Pah, und was bedeutete denn schließlich ein Ruh — ein auf Kommando gegebener Ruh? Ja, wenn es nur nicht gerade Sieghard wäre, dem sie diesen Ruh geben mußte! Warum riefelte es ihr nur bei diesem Gedanken bald eisig kalt, bald siedend heiß durch die Glieder?

Nun, noch immer nicht im Klaren, Du Trostlopf?

Jetzt hatte der Rittmeister sich erhoben und stellte sich mit untergeschlagenen Armen dicht vor Helios hin. Da kam es wie wilder Ruch der Verzweiflung über die Regungslöse, und im Nu stand sie auch an Sieghards Seite.

„Es bedarf dieser lächerlichen Verhörmundstücke durchaus nicht, Helios! Ich hätte Dir ja gar nicht mehr,“ sagte der junge Offizier auffallend erregt, indem er sich in einer halb abweichenden Gebärde straff emporrückte.

„A — stillgestanden — so mache mir das Mädel doch nicht wieder irre!“ gebot der Rittmeister in scheinbar gutmüthigem Humor. Allein es bebürfte dieser Mahnung nicht mehr. Mit tiefchmerzlichem Ausdruck hatte das bleiche Mädchenanklich sich bereits aufwärts gerichtet, den süßen, jetzt leise zuckenden Mund dem zum Ruffe reichend, vor dem sie selbst stets eine Art unsichtbarer Schranke aufgetürmt und den sie durch harte, unfreundliche Worte noch gestern so tief gekränkt hatte.

Aber was war das? Wie ein elektrischer Strom kuthete es plötzlich durch Helios' Schmerz nach Alchem ringende Kraft. War sie — träumte sie — oder hatten Angst ihr die Sinne verwirrt? War das wirklich nur Zwang in dem ihre und Sieghards Lippen sich jetzt begegneten? Allgütiger Gott, nein —! Sie hatte ein Gefühl, als würde ihre Gestalt plötzlich in jähem Druck emporgeschmetzt — als presse ein beizudender Mund sich leidenschaftlich wild auf den Ihrigen nieder! Dann war's vorbei.

Weder Helios noch Frau Sophie hatten etwas anderes wahrgenommen, als daß Helios mit Festigkeit ihre Aufgabe erfüllt hatte.

Das sie jetzt, wie mit Blut übergossen, wieder durch die Glasthüre ins Haus zurückließ, wehrte ihr Niemand. Keine Macht der Welt hätte sie auch im Laubengange zurückhalten vermocht. Fort — hinaus in des Vaters stilles Gemach härmte die Fassungslose, wo sie laut auf ein Sopha niedersank.

Helios wußte wohl kaum, wie lange sie hier in düsterem Brüten gelegen. Als sie sich endlich erhob und die Balkenthüre des kleinen Sälers öffnete, stand die Junifonne schon ein beträchtliches Stück höher am Himmel. Was sollte sie jetzt thun? Sie fühlte sich bebrückt — zerfallen mit sich selbst. O, wenn sie fort könnte — zu Tante Hortense — oder sonst wohin! War denn nirgends ein Ausweg für sie? Doch halt! Wenn Mödringen wirklich ein sie ward und sie den Eltern frank und frei erklärte, nur ihn zu lieben und heirathen zu wollen? Wie hatte der feurige Prinz doch gestern beim Abschiede ganz leise gesagt: „Jetzt weiß ich genau, daß das, was wie ein düsteres Gespenst vor meinem Geiste wand —

was mich sehr unglücklich gemacht — jenes Gerücht, Sie, gnädiges Fräulein, und Sieghard betreffend — auf leerem, hinverbranntem Gekatsch beruht. Darf ich so vermessen sein, um darauf Hoffnungen zu bauen — für mich?“

O natürlich, sie hatte Mödringen gestern oft genug gesagt, daß er ihr gefiele, wogegen sie gegen Sieghard schredlich veränderlich, zuweilen herablassend freundlich, zuweilen voller Widerspruch gewesen war. Und doch, das ganze Leben an Mödringens Seite verbringen zu müssen, lag darin etwan ein besonderer Reiz? Gewiß, er war hübsch, gewandt und ritterlich, und vor Allem, er verehrte sie, er sprach von Dingen, die noch kein anderer Mann ihr bisher gesagt. — Aber wenn sie reichlich darüber nachdachte, würde es ihr ebenso auch nicht das Herz brechen, wenn er nicht um sie warb und seine Verehrung für sie nur einer flüchtigen Laune entsprang? Die Liebe — die wahre Liebe mußte doch wohl noch anders sein als das, was sie in Mödringens Nähe empfand; die wahre Liebe, derelwegen man tausendmal eher stirbt als entsagt — nein, die fühlte sie nicht! Daher durfte sie es auch nicht weiter kommen lassen — aus Rücksicht für den Prinzen und um ihrer selbst Willen nicht.

Gott sei Lob und Dank, übermorgen ging auch Sieghards Urlaube zu Ende — dann trat wieder Ruhe ein nach all den aufregenden Tagen! — — Sie kniete nieder und preßte die heiße Stirn an das graue Gestein des Sälers, träumerisch sinnend starrte sie dabei in den Park hinaus. Blöthlich glitt ein Ritzter, ähnlich Fieberchauern, durch die schlanke Gestalt. Ach, der entsetzliche — wunderame Ruh! Das ganze Dasein erschien ihr mit einmal so farblos und leer, als ob all sein Zauber, alle Poesie durch diesen Ruh daraus verwischt worden! Wie sollte sie Sieghard je wieder umfassen vor die Augen treten? — Doch, Himmel — was zeigte sich dort unten ihren Blicken? Wilder Schreck durchzuckte sie, mit kühnem Sprung stand sie schon wieder auf den Füßen.

Leichtkeiten des Münchener Velociped-Clubs abgehalten werden.

Der Verein für Hindernisrennen in Frankfurt a/M. verbindet jetzt seine Programme für die Rennen am 8. und 6. Mai, Nachmittags 8 Uhr. Die Betheiligung wird nach den sehr zahlreichen Anmeldungen zu schließen, eine vorzügliche werden und die Rennen sehr spannend verlaufen, so daß ein Ausflug nach der Frankfurter Rennbahn gewiss reich belohnt wird.

Geschäftliches.

Die Firma Gebrüder Labandier (Inhaber James Labandier) hat ihre neu hergerichteten Localitäten in Vit. Q1,1 (Erlaben), bezogen. Durch prachtvolle Beleuchtung sämtlicher Schaufenster und durch die elegante Labandier-Einrichtung sucht die Firma ihren Localitäten einen noblen Anstrich zu geben. Namentlich ist die praktische Eintheilung der einzelnen Abteilungen hervorzuheben und finden wir solche auch in den Schaufenstern zum Ausdruck gebracht. Herrenconfection, Herren- Jagd- u. Sportartikel, Herrenartikel jeder Art sind in geschmackvoller Weise zur Ausstellung gebracht und empfehlen wir die Ansicht derselben aufs Beste.

Tagenachrichten.

Madrid, 30. April. Die Regierung hat die portugiesische Bevölkerung am linken Ufer des Tago für Choleraverdächtig erklärt. In der nahe der Grenze gelegenen Stadt Castello Branco sind einige Fälle von Cholera vorgekommen.

Belgrad, 30. April. In Palanka ist es zu einem bewaffneten Zusammenstoß zwischen der Gendarmerie und der Gemeindevertretung gekommen, welche die eingegangenen Steuern abzuliefern sich weigerte. Der Gemeindevorstand verfiel dem Gemeindehaus und gab Feuer. Die Bauern eilten gleichfalls bewaffnet herbei. Mehrere wurden verwundet, etwa 20 verhaftet.

Petersburg, 30. April. Anlässlich des Auftretens der Cholera in den österrösterreichischen, an Podolien grenzenden Gegenden verfiel der Minister des Innern die Eröffnung von Sanitätsstationen in Jskatonz, Ousjatin, Gasom und Stanom.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Amerikaner.

Eine junge Anfängerin, Fräulein Tracema vom Stadttheater in Aachen, sang gestern die Selka und hatte die junge Dana, was wir sofort konstatieren wollen, einen schönen Erfolg. Die Stimme ist kräftig und schön, und ganz besonders befähigt sie in der Höhe die nötige Durchschlagkraft. Die Mittelstimme ist etwas matter, aber die tiefen Töne sind ziemlich ausdrucksvoll. Die junge Künstlerin singt mit viel Empfindung; es wird ihr ein Leichtes sein, sich von der ibleiigen Anwesenheit des Hinauf- und Hinuntergleitens der Töne zu befreien, welches dem Gesang etwas weinerliches gibt und die dramatische Wirkung beeinträchtigt. Das Spiel verrät Temperament und Verändnis, die Bewegungen sind natürlich und grazios. Als Vasco gestirte Herr Demuth aus Danzig. Auch er scheint noch im Anfange seiner Künstlerbahn zu stehen, und es war uns nicht möglich, zu unterscheiden, ob er an einer Indisposition litt, ob er außerordentlich besangenen war, oder ob seine Stimmmittel dem großen Raum unseres Theaters nicht entsprechen. Darüber wird ein weiteres Auftreten Ausschluß geben. Den Oberbass sang erftmals Herr Marx, dessen starkes Organ dieser Partie sehr zu statten kam.

H. A. Donner's Kunstsalon hier sieht man gegenwärtig eine größte Anzahl hervorragender Meister der modernen Malerei, wie H. von A. von Raubach, C. Kiesel, E. Paffini, H. v. Deßegger, R. Schleich, A. Rottler, H. v. Blaas, A. Seis u. i. w. zu einer interessanten Ausstellung vereinigt. Besonders ist auch das sich immer erweiternde Gebiet der Aquarelmalerei durch mehrere Schöpfungen Prof. Edgar Meyer's (Berlin) in hervorragender Weise vertreten. Die Bedeutung des letztgenannten Künstlers für die deutsche Aquarelmalerei haben wir an dieser Stelle schon des Öfteren besprochen. Jede neue Ausstellung von Werken dieses Meisters wird demselben stets neue Verehrer gewinnen. Freilich können Schöpfungen eines Malers, der bezüglich der künstlerischen Vermittlung seiner Intentionen so viel des Neuen und Kühnen bietet, nur denjenigen gleich verständlich sein, die nicht im alten beschränkten Kreise zu beharren gewöhnt sind, sondern die sich vielmehr an der großen, freien Bewegung der modernen Kunst zu richtiger Schätzung origineller, künstlerischer Schaffensthäfte herangebildet haben. Edgar Meyer ist als Künstler ein tüchtiger Neuerer, der der Aquarelmalerei weitere Gebiete erschlossen hat; aber er weiß sich von den Extravaganzen gewisser impressionistischer Strophisten fernzuhalten. Nicht auf den äußerlichen Effekt zu geeiferte technische Kunststücke sind seine Absicht, sondern er will nur ganz das sagen, was er auf dem Herzen hat, er will nur seine Ideen und sein Naturerleben auf das Eindringlichste, Wahrhaftigste und Glaubhafteste zur Geltung bringen. Die Technik ist ihm, trotz ihrer eminenten Ausbildung, nur Mittel zum Zweck, nicht nach Art des auch in die Malerei immer mehr eindringenden Virtuositentums Selbstzweck. Nur ein solcher Künstler vermag Schöpfungen zu bieten, die so reinen Genuss gewähren, wie die gegenwärtig in dem genannten Kunstsalon aufgestellten Landschaften und Ansichten: Strandthürmchen der Riviera, Terracina, Der Marcusplatz in Venedig und Die Partie aus der Guldogg bei Venedig. Diese Bilder sprechen wie jede vollkommene künstlerische Meisterung der Natur einfach für sich selbst. Sie gehören zu den besten Werken ihres Schöpfers, die zu dem Ruhm des Künstlers in seinem Vaterlande sowohl, wie im Ausland das ihrige beigetragen haben. Sie werden auch hier wieder jedem Unbefangenen gegenüber beweisen, daß die Hochachtung dieses Malers von Seiten der modernen Kunstwelt nur eine erfreuliche Gerechtigkeit ist.

München, 28. April. Auf ihrer gestrigen Monatsversammlung brachte die Künstlergenossenschaft dem Kaiser wegen der Ueberlassung der Schändlers-Galerie eine begeisterte Paulsanze und sandte ihm ein Dankesgramm.

München, 30. April. Nachträglich verläutet, daß Graf Schach wohl keine Gallerie, nicht aber sein Haus dem Kaiser vermacht habe. Das Haus gehört einem Bruder des Verstorbenen. Das Gerücht, die Schenkung der Gallerie an den Kaiser sei an die Bedingung geknüpft, die Gallerie an München wegzuerlegen, wird in einer Mitteilung des Bürgermeisters Vorlicht an die Presse in Abrede gestellt.

Aus Neapel schreibt man vom 25. April: Seit langer Zeit hat im Teatro San Carlo kein musikalisches Werk einen so durchschlagenden, ethischen Erfolg erungen, als gestern Faust's Verdammnis von Hector Berlioz. Und das will gerade hier sehr viel sagen, Mag man einen Teil des Enthusiasmus auf das Condo der ganz hervorragenden Aufhebung - unter der temperamentvollen und feinsinnigen Leitung des genialen Ferrari - setzen, jedenfalls muß konstatiert werden, daß das Publikum mit ganz außerordentlichem Interesse, und, was noch mehr sagen will, ohne die übliche Conversational dem gewöhnlichen Werke bis zum Schluss folgte und die Schönheiten desselben voll auf sich wirken ließ.

Genele Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. Mai. Der Abgeordnete Altmardt wurde heute von der zweiten Kammer des Landgerichts wegen Verleumdung des preussischen Beamtenstandes, bezogen in einer 20 Ellen gelassenen Rede, in drei Monaten Gefängnis

verurteilt. Dem Ministerpräsidenten und dem Justizminister wurde die Befugnis zugesprochen, das Urtheil zu veröffentlichen.

Wien, 1. Mai. Nach einem Telegramm der Agentur der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft aus Braila sind bei dem gestrigen Einfuhr der Calfschiffbrücke nach den bisherigen Ermittlungen 7 Menschen umgekommen, 60 verrett.

Wien, 1. Mai. Die hiesigen Blätter melden aus Belgrad, daß König Alexander demnächst eine mehrmonatliche Reise ins Ausland antreten und hierbei seine Mutter, die Königin Natalia, besuchen werde. Während seiner Absenken soll König Milan die Regentschaft übernehmen.

Pest, 1. Mai. Nach Meldungen aus Braila von gestern brach dort während der Landung von Fahrgästen, welche am Morgen mit dem Localboot von Galaz angekommen waren, der mit Ausfänglern überfüllte Landungssteig, 50 Leute sollen ertrunken sein.

Washington, 1. Mai. Der amerikanische Konsul von Liberia telegraphirt hierher, daß im nördlichen Theile der mittelamerikanischen Republik Salsador eine Revolution ausgebrochen sei.

Literarisches.

Ein sehr empfehlenswertes Unternehmen ist die illustrierte Pracht-Ausgabe von Goethes Werken (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Der beste Beweis für den Werth dieser in jeder Hinsicht kostbaren Ausgabe ist, daß sich innerhalb von zwölf Jahren schon die vierte Auflage nötig gemacht hat, deren erste Dieferung uns jetzt vorliegt. Die Verlagsbandlung hat es sich angelegen sein lassen, diese neue Auflage, den fortgeschrittenen Zeitverhältnissen entsprechend, illustrativ zu verbessern und durch Hinzufügung von vierzehn trefflichen Lithodruckbildern nach Originalskizzen bedeutender Künstler, sowie einer Hellogravure nach der berühmten Goethedbüte von Alexander Truppel zu bereichern. Die Ausgabe erscheint in 50 Lieferungen à 50 Pfg. Durch diesen billigen Preis ist es auch weniger Bemittelten ermöglicht, diese des großen Dichters würdigste Ausgabe zu erwerben. Die erste Dieferung sendet jede Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 1. Mai. Die Erhöhung der Börsensteuer ist heute in Kraft getreten, und die neue Belastung übte auf die Entwicklung des Verkehrs hemmenden und drückenden Einfluß aus, zumal sonstige Anregungen ganz fehlten. Während des größten Theils der Börse konnten die Umsätze nicht über ein äußerst beschränktes Maß hinaufgehen. Der verhältnismäßig lebhafteste Umsatz fand am Montanmarkt statt, an welchem Deckungsanfäufe für norddeutsche Rechnung eine ziemlich allgemeine Conrdsbesserung herbeigeführt haben. Banca sind 1/4 pSt., Bochumer 1 pSt., Gelsenkirchen ca. 1/4 pSt., Harpener 2 pSt., höher, von Cassa-Industriewerthen Kritik 2 pSt. höher. Hellst. Waldbach ebensoviel niedriger.

Frankfurter Effekten-Societät v. 1. Mai, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 287 1/2, Disconto-Kommandit 188.50, Berliner Handelsgesellschaft 135.20, Dresdener Bank 141.50, Banque Ottomane 124.75, Oesterreich. Staatsbahn 284, Lombarden 88 1/2, Elbthal 220 1/2, Mittelmeer 79.30, Prince Henri 88.50, Meridionalatlant 107.50, Marienburger 84 1/2, pros. Port. C. & P. Fr. 52.80, Oberchl. Eisenindustrie Akt. 107.50, Tärken D 24, pros. Mexikaner 59.20, Wasserwerke 167, Bad. Kritik 86.20, Höchster Farbwerte 376.20, Waldbach 218, Va. Veloce 63.80, Hugo 141, Massen 57, Couri 70.50, Alpine 69.80, Bohun 138, Concordia 84.50, Gelsenkirchen 147.80, Tärkentlose 92.85, Gotthard-Aktien 169.80, Schweizer Central 126.10, Schweizer Nordost 111, Jura Simplan St.-Aktien 66.90, Union 86.80, pros. Italien 77.60.

Mannheimer Marktbericht vom 2. Mai. Stroch per Jtr. M. 3.50, Jau per Jtr. M. 5.00, Kartoffeln von M. 3.00 bis 3.50 per Jtr., Bohnen per Pfd. 60 Pf., Blumenkohl per Stück 80 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirkung per Stück 80 Pf., Kohlkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 60 Pf., Reiskraut per 100 Stück 80 M., Kohlrabi 5 Knollen 60 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 60 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 12 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 60 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 10 Pf., Pfäfersen per Portion 100 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 50 Pf., Jun Cimmachen per 100 Stück 0.90 M., Kepsel per Pfd. 18 Pf., Birnen per 25 Stück 100 Pf., Krummen per 100 Stück 80 Pf., Zweifelhgen per 100 Stück 80 Pf., Nrischen per Pfd. 60 Pf., Trauben per Pfd. 60 Pf., Pflsche per 5 Stück 60 Pf., Aprikosen per 5 Stück 60 Pf., Pflsche per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 85 Pf., Eier per 5 Stück 90 Pf., Butter per Pfd. 1.10 M., Danbafte per 10 Stück 40 Pf., Breien per Pfd. 55 Pf., Secht per Pfd. 1.20 M., Barich per Pfd. 70 Pf., Weiffische per Pfd. 80 Pf., Laderdan per Pfd. 50 Pf., Stochfische per Pfd. 25 Pf., Gafe per Stück 0.90 M., Reh per Pfd. 1.20 M., Gahn (jung) per Stück 2.00 M., Gahn (alt) per Stück 1.50 M., Feldhuhn per Stück 0.90 M., Ente per Stück 8.00 M., Lauden per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 0.90 M., geschlacht per Pfd. 0.90 M., Spargeln 65 Pf.

Mannheimer Produktensörse vom 1. Mai. Weizen per Mai 14.40, Juli 14.40, Nov. 14.60, Roggen per Mai 12.25, Juli 12.80, Nov. 12.60, Hafer per Mai 13.85, Juli 13.60, Nov. 13.15, Mais per Mai 10.40, Juli 10.80, Nov. 10.90 M. Tendenz: behauptet. Da Abreibungen per Mai sehr schwach waren, konnte sich die Tendenz für alle Produkte mit Ausnahme von Mais etwas befestigen und fanden in Weizen und Roggen belangreiche Abschläge statt.

Amerif. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 1. Mai.

Table with columns for Wheat, Rye, Corn, Coffee, and other products, showing prices in various locations like New York and Chicago.

Schiffsahrts-Nachrichten.

Mannheimer Dampfschiffahrt vom 30. April.

Table listing ship departures and arrivals, including ship names, destinations, and agents.

Table titled 'Cafenmeifter III' with columns for ship names, destinations, and departure times.

Table titled 'Cafenmeifter I' with columns for ship names, destinations, and departure times.

Dampfer 'Saale', welcher am 21. April von Bremen abgefahren war, ist am 1. Mai, Nachts 12 Uhr wohl behalten in New-York angekommen.

Ritzgeheil durch Pz. Jac. Sglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessioarter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsberichte vom Monat April/Mai.

Table showing water levels on the Rhine from April 27 to May 1, with columns for dates and water levels at various stations.

Braunschweiger 20 Thlr.-Loose vom Jahre 1868. Diehung am 30. April. Aufzahlung am 30. August 1894.

Die wichtige und profitlichste Zeitschrift für den Haushalt ist Doering's Seife mit der Gule: 1) weil sie sich sehr wenig verwascht, 2) weil sie sehr gut reinigt, 3) weil sie sich bis auf den letzten Rest aufbraucht, 4) weil sie so lange anhält wie 2 Stück Parfömer, und 5) weil sie die beste, mildeste und für die Kinder und Säuglinge zuträglichste Toiletteseife der Welt ist.

Apotheker A. Flügg'e's Myrrhen-Creme. Deutsches Patent-Nr. 63 992. Man 1200 beutlich Befürzert und einig zu... Cosmoticum. Für die Haut: Weich Vaseline, Glycerine, Borz, Carbol, Zink...

C. Ruf, Hofphotograph, 12 Anzeigengassen. A 2, 7. Mannheim. Telephon 709.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Jakob Bürgweiler gehörigen Waaren-Vorräthe, bestehend in: Spirituosen u. Liqueuren u.; die Comptoir-Einrichtung, ferner: eine große Partie leere Brauntwein-Fässer, eine Kellereinrichtung u. u. sollen durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden.

Jch sehe gefälligen Angeboten entgegen und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Friedrich Bühler, Konkursverwalter, D 2, 10.

Mein Geschäft und Wohnung befinden sich jetzt T 6, 18 und 19.

Leopold Lange, Bildhauer- und Stundator Geschäft. 9878

Porzellandöfen und Herde jeder Art, sowie Wandplatten für Küchen, Badewimmer, Gießherden u. m. Umfassen von Ofen und Herden nach bester Construction und Garantie. - Reparaturen und Reinigen von Ofen u. Herden prompt und billig.

V. Sax, K 2, 23. 9874

Circa 2000 Stück Foulard-Seide

bedruckte — an Private steuerfrei in's Haus — M. 1.35 per Meter.

bis M. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben) ... G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Anzeige

Bekanntmachung. Am 1. Mai wird in dem Hotel am Wummelsee in Verbindung mit der hiesigen ...

Bekanntmachung. Bezug des Besizers Jakob Heidenreich zu Redarau ...

Bekanntmachung. Die Veränderung des Unterhaltungsplans ...

Bekanntmachung. Die Veränderung des Unterhaltungsplans ...

Bekanntmachung. Die Veränderung des Unterhaltungsplans ...

Fahndung. Am 18. April 1.36 wurde dem Buchhalter ...

Handelsregister-Eintrag. In D. R. 5. Ges. Reg. Bd. VII ...

Konkursverfahren. Nr. 23557. Durch Beschluß ...

Gute Sommerregelbahn für einen Wochentag gesucht.

Urtheil. In der Strafsache gegen den Landwirth Jakob Weikel ...

Urtheil. In der Strafsache gegen den Landwirth Jakob Weikel ...

Grubenschlamm-Versteigerung. Die veräußern: 35850 1. Kauf unserer Compostfabrik ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Strümpfe u. Socken werden gut und billig gefirmt ...

Fahrnis-Versteigerung. Freitag, den 4. Mai 1894, Vorm. 9 Uhr ...

Fahrnis-Versteigerung. Samstag, den 5. Mai, Vorm. 10 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Öffentliche Versteigerung. Freitag den 4. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr ...

Turn-Verein. Sonntag, 6. Mai d. J. Ganturn-Fahrt von Heidelberg nach Wiesloch ...

Volks-Bettturnen in Wiesloch. Diejenigen, welche auf Fahrpreisermäßigung reflectiren ...

Velocipedisten-Verein. Donnerstag, 3. Mai 1894, Morgens 8 1/2 Uhr ...

Kneipp-Verein. Der auf Christi-Himmelfahrt angeordnete Ausflug ...

Sing-Verein. Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr Gesamtprobe.

Theater Weissenbach. Heute sowie täglich Große Vorstellungen ...

Blaufelchen. 38865 Rheinsalm, Seezungen Hummer Rehe ...

Blaufelchen. 38865 Rheinsalm, Seezungen Hummer Rehe ...

Gemüse-Conserven zu herabgesetzten Preisen ...

Feine Käse. Feinste Edenkäse empfiehlt J. H. Kern, C 2, II.

Gr. Bad. Staatsbahnen. Bekanntmachung. Am Himmelfahrtstag, den 3. d. Mts., kommen ...

Der Gr. Betriebsinspector. Odenwald-Club. Sect. Mannheim-Ludwigshafen. 2. Programm-Lotr: Donnerstag, den 3. Mai.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung. Jean B. Brüd, Maurermeister.

Hemden nach Maas. Garantie für guten Sitz. Max Keller, Q 3, 11.

The Continental Bodega Company. Portweine, Sherry, Malaga, Marsala, Madeira etc.

Herm. Hauer, Kunststraße, O 2, 9. Preislisten gratis u. franco.

Evangel. protest. Gemeinde. Donnerstag, den 3. Mai 1894. Himmelfahrtstag.

Altkatholische Gemeinde. Donnerstag, den 3. Mai 1894. Um 9 Uhr Gottesdienst.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere geliebte Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante ...

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Verluste unseres lieben unvergesslichen ...



**Sofort nach der Ziehung**  
 der Mannheimer Pferdemarkt-Lotterie sind die  
**vollständigen Ziehungslisten**  
 à 10 Fig.,  
 nach Auswärts gegen Einsendung von 13 Pfg.  
 durch die Expedition ds. Bl. E 6, 2 zu beziehen.  
**20 Knaben** zum Verkauf der Ziehungs-  
 listen werden gesucht.

**Anhener und Mündener Feuer-  
 Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Geschäftstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1893.

Grundkapital	fl.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1893	„	9,998,464.50
Zinsen-Einnahme für 1893	„	644,921.—
Prämien-Ueberträge	„	6,042,660.—
Uebertrag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von fl. 900,000	„	4,900,000.—
Spar-Reservefonds	„	1,500,000.—
Zwischen-Ergänzungs-Reserve	„	157,687.—
<b>Summe</b>	<b>fl.</b>	<b>92,188,712.50</b>

Besicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1893  
 Mannheim, den 1. Mai 1894. fl. 6,086,998,210.—

**Die General-Agentur:**  
**Wilhelm Schrelber,**  
 B. L. I.

- Die Agenten der Gesellschaft:
- |   |                                |
|---|--------------------------------|
| In Mannheim:                            | In Neulingen:                  |
| Sam. Feldmann, Kaufmann.                | Leopold Deides, Accisor.       |
| Georg Deig, Geschäftsführer.            | In Schwetzingen:               |
| Dr. Herstein, Eisenbahn-Expeditör a. D. | Karl Müller, Schlossermeister. |
| Ernst Weiner, Geschäftsführer.          | H. Gumb, Kapellmeister.        |
| Willy Schönthal, U. G. 22.              | In Waldhof:                    |
| Bernhard Heremuth, Gastwirth.           | Carl Schiebel, Kaufmann.       |
| In Leutenshausen:                       | In Weinheim:                   |
| Hjal Straßburger, Kaufmann.             | W. Stang, Färbermeister.       |
| In Neckarau:                            |                                |
| Hust. Wühl, Rathsschreiber.             |                                |

**Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.**  
 Mittwoch, 80. Vorstellung  
 den 2. Mai 1894. im Abonnement B.

**Ein Künstlerabenteurer.**

Romantisches Ballet in 1 Akt von Hermann Butterwed.  
 Musik von Carl Hirsch.  
 Dirigent: Herr Concertmeister Schuler.  
 Fra. Dianolo, Bühnenhauptide.  
 Rafaela Franzetti, Tänzerin in dessen Gesangschor.  
 Francesco Ferretti, erster Tänzer.  
 Teresina Cagliani, erste Tänzerin.  
 Volant Impresario, Cassini, Baldoni, Nels Giardoni, Marietta Giamani, Ein Orchester.  
 Räuber, Tänzer, Tänzerinnen, Kinder, Gardiniere.  
 Scene: Ein wildromantisches Thal in den Abruzzen.  
 Vorkommende Tänze:  
 1. Grand pas de deux, ausgeführt von Fr. L. Danitz und Fr. Dehge. 2. Rindertanz, ausgeführt von den Kindern der Ballettschule. 3. Walzer, ausgeführt von Fr. Kromer und dem Corps de Ballet. 4. Capotte, ausgeführt von 4 Kindern der Ballettschule. 5. Tarantella, ausgeführt von den Damen L. Danitz, Dehge, Kromer, dem Corps de Ballet und den Kindern der Ballettschule. 6. Fimale, ausgeführt von dem gesammten Ballettcorps.  
 Nach dem ersten Act findet eine glückliche Pause statt.

**Pension Schöller.**

Schwank in 3 Akten nach einer Idee von W. Jacoby von Carl Laub. Regisseur: Herr Deht.  
 Philipp Klapproth, Herr Deht.  
 Ulrike Spessler, Witwe, seine Schwester.  
 Ida, deren Tochter.  
 Franziska, deren Tochter.  
 Alfred Klapproth.  
 Ernst Kitzling, Vater, Alfred's Freund.  
 Fritz Bernhardt.  
 Josefina Krüger, Schriftstellerin.  
 Schöller, ehemaliger Musikdirector.  
 Amalie Pfeifer, seine Schwägerin.  
 Friederike, ihre Tochter.  
 Eugen Klapproth.  
 Gebler, Major a. D.  
 Jean, Bahnhofsbeamter.  
 Keller.  
 Esther, Gast.  
 Amelie, Gast.  
 Ein Blumenmädchen.  
 Keller, Gärtner.  
 Die Handlung spielt im 1. und 2. Akt in Berlin, der 3. auf dem Landgut Klapproth's.

Raffenträume. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 1/10 Uhr.  
**Gewöhnliche Preise.**  
 Donnerstag, den 3. Mai 1894.  
 81. Vorstellung im Abonnement B.  
**Der fliegende Holländer.**  
 Romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner.  
 Anfang 7 Uhr.

**Messplatz überm Neckar.**  
**Die größte Sehenswürdigkeit unserer Erde.**  
**Julia Pastrana!**

**Das Affenweib mit ihrem Sohn.**  
 Alteste v. d. Herrn Dr. Professor Geheimrath Ritter von Kuhlbaum, sowie der Anthropologie München liegen den Besuchern zur gefälligen Einsicht aus.  
 Jede zu gütigem Besuche ergeben ein  
 Direction: J. Burghauer.

**Mannheimer Bartgesellschaft.**  
 Souverän, 3. Mai, Nachm. 3-6 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
 der Kapelle Petermann.  
 Direction: Herr Kapellmeister Petermann.  
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.  
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt.  
 88791 Der Vorstand.

**Deutscher Michel.**  
 Heute Mittwoch von 8 Uhr ab  
**Grosses CONCERT**  
 ausgeführt von der hiesigen Grenadier-Kapelle. 38866  
 Morgen Donnerstag (Christihimmelfahrtstag)  
**Concerte**  
 des süddeutschen Männer-Quartetts.  
 Der Vorstand.

**Bierrestaurant Trifels, C 3, 10.**  
 Hochfeines helles Export- und Lagerbier.  
 Warmes Frühstück, Mittags- und Abendtisch  
 Mäßige Preise. 37845  
**Marie Frühaufer.**

**Heidelberg.**  
**Hôtel-Pension Waldhorn-Scheffelhaus**  
 am Neckar, gegenüber dem Schloß, prachtvolle Aussicht von dem Gaubau, der Terrasse und Garten. Aufenthalt des feinsten Publikums der Stadt und Nachbarstädte, unübertroffene Sauberkeit, nur reinste, beste Weine bei civilen Preisen, aufmerksamste Bedienung. 37806  
 Elegante möblierte Zimmer, Preisermäßigung bei längerem Aufenthalt.

Der neue Besitzer: **Sington.**  
**K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.**  
 Heute Mittwoch: Schlachtfest.  
 Extra fein handgemachte Würste.  
 Pfefferfleisch mit pikant feinem Saucetrant. — Hochfeines Winterlagerbier.  
 Reine Pfälzer Weine. 38861 Delb.

**Wohnungs-Anzeige.**  
 Meine Wohnung und Geschäftszweck befindet sich vom 1. Mai d. J. ab in  
**L 2, 6, 2. Stock.**  
 Fröndle, Gerichtsvollzieher.

**Friedrich Bühler**  
 D 2, 10, Theaterstraße. 32624  
**Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,**  
 Aussteuer-Artikel.  
 Reelle und gute Bedienung.

**54 erste Preise**  
 erhielten auf der Chicag. Welt-Ausstellung die  
**Original-Singer-Nähmaschinen.**  
**G. Neidlinger, D 2, 1.**  
 37744

**M. Weiss & Sohn**  
 E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4, 17  
 geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buckin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

**A. Nauen senior.**  
 Schmiedeeiserne 38820  
**Garten- u. Balcon-Möbel.**  
 Fabrik-Niederlage der Schorndorfer Eisenmühlfabrik.  
 Rollschutzwände, Eisschränke.

**Heirath.**  
 Eine Witwe, 30000 fl. v. Pflägerin, sehr schön, schlank, wünscht sich mit einem bescheiden Beamten zu verheirathen. Off. unter Nr. 38708 an die Exped. ds. Bl. Vermittler verboten.

Leibesbeschlag, Lebensst. etc.  
**Wohne** vom 1. April an nicht mehr bei Epp am Markt, sondern bei **Frau Pösch, H 2, 18, am Markt.**  
**J. Eckart.**

**Humber-Cycles.**  
 Prämirt mit 25 gold. Medaillen.  
 Vertreter: G. Staquet, U 6, 19.  
 Zu sprechen Mittags 1-2 Uhr.

**6000 M.**  
 als II. Hypothek auf ein Haus in schönster Lage der Oberstadt zu cediren gesucht. Offert. unt. Nr. 38494 an d. Exped. ds. Bl. 38464

**Wer leiht**  
 einem jung. Mann fl. 100 gegen monatliche Rückzahlung zu 5%  
 Off. an Exp. ds. Bl. 38828

**fl. 1000**  
 gegen Sicherheit. Zinsen u. Extra-vergütung auf 4 Wochen sofort gelocht. Offerten unt. Nr. 38857 an die Exped. ds. Bl.

**Gummi-  
 Waaren,**  
 Anmil. Bedarfsartikel für Herren u. Damen verf.  
 Gustav Graf, Leipzig. 38845  
 Ausl. Preisliste gg. franco, zu kl.

**Verloren**  
 ging letzten Sonntag ein gold. Ringelstein. Abzugeben gegen gute Belohnung in d. Exp. 38825

**Gefunden**  
 (119) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 38829  
 ein Portemonnaie.

**Ankauf**  
 Gebrauchte Rollwagen, von 60-80 Ctr. Traglast, zu kaufen gesucht. Off. mit Beschreibung, unt. M. W. 38754 an die Exped.

**Ankauf**  
 von Lumpen, Knochen, Papier, Stricke, Metall, altes Eisen, Weinschläuchen, Zeitungspapier, Tabakfässer, sowie Alken u. Geschloßpapiererunter Garantie des sofortigen Einkaufens und werden die höchsten Preise bezahlt.  
 H. Koch, J 7, 11.

**Ankauf**  
 von goldenen und silbernen Gegenständen, silbernen Tafelgeschloß, Bestecken, Uhren, Brillanten, Perlen, Alterthümern, Platin etc. Abzessen beliebe man an  
 H. Rosenhahn, Justizrat  
 Heidelberg zu richten.  
 Taxationen bereitwilligst.

**Ankauf**  
 Alte Akten, Geschäftsbücher und Briefe  
 kauft jedes Quantum zum Einstampfen bei hohen Preisen. Ähnliche Einstampfpreise auf Berglangen wünschentlich. Papierfabrik Wimpfen a. N. 38887

**Ankauf**  
 Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger  
**Gasmotor**  
 ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603  
 Näheres in der Expedition d. Bl.

**Eine Bäckerei u. eine Conditorei**  
 zu verkaufen. 38591  
 Näb. Agent Spörry, Q 3, 2, 3

**Gelegenheitslauf.**  
 (wegen Veränderung.)  
 1 Bahut, (Silberdraht), 1 Pfeilerpfeiler, 1 Console, schwarz matt. 37817  
 NB. Diese Möbel sind hochzeitlich und noch wie neu, sind i. St. nachweislich in einer der ersten Möbelabriken dahier gekauft worden.  
 Näb. durch Gg. Kuffert, H 5, 3, Vorm. zwischen 10 u. 12 Uhr.

**Eine Bäckerei u. eine Conditorei**  
 zu verkaufen. 38591  
 Näb. Agent Spörry, Q 3, 2, 3

Ein in einem süddeutschen Badeort gelegenes Kur-Haus ist zu verkaufen ev. auch zu vermieten; daselbe grenzt direct an das Bade-Etablissement, sowie an den Wald an bestehend aus 6 Zimmer Mansarde, Küche, Keller, Stall sowie Terrasse, der Hof ist mit Heuboden überpflanzt. Das Etablissement eignet sich sowohl als Sommeraufenthalt für eine Familie, als auch als Kurhaus; der Kaufpreis beträgt fl. 7000.—. Gest. Offert. unter S. 61132b an Haasenstein & Vogler H. G., Mannheim erheben. 38849

**Geschäftshaus zu verkaufen.**  
 In einer gewerbereichen Stadt Mittelbadens, Knotenpunkt zweier Eisenbahnen, mit bedeutenden Fabriken und Gerichten, ist ein Geschäftshaus, mitten in der Stadt gelegen, zum Verkaufe übertragen. Daselbe ist dreistöckig; im ersten Stock befinden sich 5 schöne Zimmer, Küche und Speisekammer, im zweiten Stock 6 Zimmer und Küche, im dritten Stock 4 Zimmer und Küche. Jedes Stockwerk ist mit Wasserleitung versehen; unter dem Hause befinden sich 3 Keller.  
 Ferner ein großes Hintergebäude, zu jeder Fabrikanlage geeignet, großer Hof mit Einfahrt und Garten.  
 Kaufpreis und Anzahlung sehr mäßig.  
 Interessenten belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, der gerne bereit ist, jede Auskunft zu erteilen. 38788  
 Offenburg, 30. April 1894.  
 Koch, Commissionär.

**Bauplätze**  
 für jeden Zweck geeignet, im Bismarck-Str. 100 zu verkaufen. 38888  
**Feinr. Profie.**

**2 Aufzugmaschinen**  
 (keine u. große), in gutem Zustande befindlich, sind Veränderung wegen, preiswerth abzugeben. 38671  
 G 7, 13, Hintergebäude.

Ein ganz neues  
**Pianino**  
 (altdeutsch) sehr billig zu verkaufen. 36489  
 Näheres in der Expedition.

Eine fast neue Tafelwaage, 25 Kilo Tragkraft, billig zu verk. Näheres H 6, 3 u. 4. 38207

**Ankauf**  
 Rinderbettlade, größte, pol. zu verk. F 3, 18, 2 Tr. 38859  
 Eine noch wenig gebrauchte Rispagatur, Sopha nebst 3 Sessel, und ein Amerikaner-Ofen wesungshalber bill. zu verk. Näheres K 2, 20, 2. St. 38851  
 Mehrere gebrauchte und neu, Karren mit u. ohne Federn zu verkaufen. G 5, 17, 4. 34790

1 gut erhaltener aufeiserner Rohrbrannen mit Steinlager, sowie eine Magazin-Stehtreppe zu verkaufen. 38648  
 H 7, 28.

Ein Britischenwagen, 1 u. 2 Spännig, mit Drehfelde für Brauerei geeignet, zu verk. Näheres im Verlag. 38265

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich preiswürdig versch. Möbel, sowie Kassenfrank, Pianino, Spiegelkränze, Porzellan, Ausgezeichnet u. m.  
 Sohn, G 3, 11.  
 Ein Bread u. ein gebrauchl. Schwanzrolle mit Steinlager zu verkaufen. F 4, 5. 38209

Zwei vollständige Zimmereinrichtungen, die bis dato an junge Kaufleute vermietet waren, umgänglich ganz oder getheilt sehr billig zu verkaufen. 37794  
 Näheres S 1, 13, 2. Stock.

Ein gut erhaltenes Niederbad (mit Rifenreifen) gegen baar billig zu verkaufen. 38852  
 Zu erfragen Fatterfallstraße No. 7, 3. Stock.

Ein Velociped billig zu verkaufen. 38492  
 R 3, 16.  
 Ein gutsprechender grauer Papagei und eine fast neue Säulenwaage, für einen Laden passend, zu verkaufen. 38694  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Bierichte  
 weiße Babel  
 zu verk. 38291  
 F 4, 12, 3. St. I.

**Stellen finden**  
 Von einer alten deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird ein tüchtiger Kaufmann als  
**General-Agent**  
 gesucht für Baden u. Württemberg. Gefällige Offerten unt. H. 00382 an Haasenstein & Vogler H. G., Hamburg. 38870  
 Ein junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle als  
 Lehrling oder  
 P. 7, 14. 38884

**Gaufreier** gesucht für einen gangbaren ...

**15jähr. Junge**, zum sofortigen Eintritt gesucht.

**Mehrere tüchtige Rockarbeiterinnen** sofort gesucht.

**Stellen suchen** Eine Dame ges. Alters, cautionsfähig...

**Die Bureaux** der Ordstrassenkasse, bestehend in 4 großen Räumen...

**Grosser Bekladen** mit 4 Schaufenstern und Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh.

**Ein Spezialeigenschaft** mit großer Wohnung in der Oberstadt zu vermieten.

**Zu vermieten** A 3, 3 frendl. u. Wohnung, 4 Zimmer an ruhige Leute...

**Gesucht** per September-Oktober eine Wohnung v. 6 Zimmern...

**Ein junges Ehepaar** sucht eine gesunde Wohnung mit 2-3 Zimmern u. Küche...

**Magazine** L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Computoren u. großen Kellerräumlichkeiten...

**P 6, 11** große, belle Werkstätte, auch als Magazin geeignet...

**S 2, 16** 1 große Werkstätte, auch als Magazin geeignet...

**helle Arbeitsräume** Zwei große (125 u. 100 Meter Front, 10 Fenster) nebst Comptoir, Pack- und Lager-Räumen...

**Magazin** Ein sehr geräumiges helles Tabakmagazin ist per sofort anderweitig zu verm.

**Läden** C 4, 9a Großer Comptoir Laden zu verm.

**G 7, 31** Laden mit Wohnz. sofort od. später zu verm.

**N 6, 3** Laden (Bureau) kleineres Magazin größerer Keller sofort zu verm.

**N 8** nächst dem Kaiserling ein Part., zu Bureau oder Laden geeignet, sofort zu vermieten.

**S 4, 4** kleiner Laden m. Wohnung zu verm.

**U 1, 18** 16. Etage, für jedes Geschäft geeignet, zu verm.

**U 6, 16** Bäckerei m. Wohnz. p. 15. Juli zu vermieten oder zu verk.

**C 7, 7b** elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badest., etc., ebenso im Hofe Comptoir, 3 Räume...

**C 8, 6** 2 Zimmer im Hinterhaus zu verm.

**D 1, 11** 1. Etage, 6 Zimmer und Zubeh. per 1. August zu vermieten.

**D 2, 14** 5. St. links, 1 sch. Wohnung m. Balkon, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer nebst Zubeh. per 1. Juli zu vermieten.

**D 4, 14** 2. St. Bughauserplatz, 5 Zimmer, Badest., u. Zubeh. per 1. Juli zu verm.

**D 5, 1** Wohnz., 7 Zim. u. Zubeh. zu verm.

**D 5, 4** im 4. St. links, sofort ein helles, geräumiges u. hübsches Zimmer, möbl. oder unmöbl. an ruhigen Mieter abzugeben.

**E 2, 6** der 4. Stod, 2 Zim., Küche und Keller, sofort zu verm.

**E 3, 5** 1 leeres Manarbeitszimmer zu verm.

**E 5, 14** Ein leeres Parterre-Zim. sol. u. v. 33490

**E 8, 8a** 2 u. 1 Zimmer mit Küche zu v. 33926

**E 8, 14** Hochpart. Wohnung per 15. Juni zu vermieten. Besichtigung: Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr.

**F 4, 5** 2 St. sch. Wohnung 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. Juni zu verm.

**G 3, 11** 3 Zim. u. Küche im Seitenbau m. Kischl. zu vermieten.

**G 6, 19 u. 20** 2. St., 4 Zim. nebst Zubeh. zu verm.

**G 7, 2b** 1 II. Wohnung zu verm.

**G 7, 8** Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm.

**G 7, 22** 3 schöne Parterre-Zimmer, auch als Bureau, zu verm.

**G 7, 27** 2 Zimmer u. 1 1/2 Zim. u. Küche zu vermieten.

**K 4, 14** Ringstr. Schmolln, 5 Zimmer, Küche, Magdlam. u. Zubeh. zu verm.

**K 9, 18** Ringstraße, 3. St. auf 1. Juli zu vermieten.

**L 2, 4** 3 Gaupenzimmer u. Küche zu v.

**L 2, 14** 3 St., 7 Zim. nebst Zubeh. mit Badest. ohen sofort zu verm.

**L 4, 5** Part. Wohnung, 2 u. 3 Zimmer mit Zubeh., an ruhige Leute zu verm., auch kann Werkstätte oder Lagerraum dazugegeben werden.

**L 12, 10** Bismarckstraße, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 15. Juni zu verm.

**L 14, 3** 2. oder 3. St., elegante Wohnung, 7 große Zim., Badest., Balkon und allem Zubeh. zu verm.

**L 14, 4** hoheleg. 3. St., 6 gr. Zimmer m. Balkon u. Ver., Bad. u. Manarbeitszim., gr. Küche m. Speisekammer, abgesehl. sowie allgem. Speicher, 2 Keller, Ven. der Waschl., zu verm., ev. 6 Büreau-räume, Magazin, u. sep. Keller dazu. Mag. part.

**M 4, 1** Part. Wohnz., 4 Zim., Küche u. Zubeh. an stille Leute bis 1. Juli u. v. 33628

**M 7, 2, Innerstraße** In schöner, feiner Lage per Mai event. später der IV. Stod zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung nebst Garderobe, Speisekammer, Badest., Manarbeitszimmer, Badest., Manarbeitszimmer, Kelleraufzug etc.

**N 6, 3b** Part. Räume, Küche u. Zubeh. zu verm.

**P 1, 12** Paraderberg, 3. Stod, neubaugerecht, 3 vermieten.

**P 7, 15** Part. Wohnz. sol. als Bureau sofort zu verm.

**Q 7, 6** 2 Zim. u. Küche zu verm.

**Q 7, 16** (Friedrichsring) 3 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. zu verm.

**Q 7, 26** 2. Stod, 7 große Zimmer nebst all. Zubeh. zu vermieten.

**R 3, 15** 3. Stod, 1 Zim. u. Küche, 2. Stod, 2 Zim. u. Küche zu v.

**R 4, 14** 2 Zimmer u. Küche zu verm.

**R 7, 3** Friedrichsring, R 7, 3 eleg. 4. St., 6 Zimmer und Zubeh. zu verm.

**U 5, 13** 2. St., 3 Zim. u. Küche zu v.

**U 6, 27** 4. St., 3 gr. Zim., Küche etc. zu v.

**U 6, 27** 2 Zim. u. Küche zu verm.

**U 6, 27** 12. Duerstraße 11, 2 kleine Wohnungen 3 verm.

**U 6, 27** Freundl. Wohnung sofort zu verm.

**U 6, 27** Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Küche, diener, 15 Duerstraße 21.

**U 6, 27** In den Garten gehend ein großes Zimmer u. Küche zu verm.

**U 6, 27** Treppenstraße 12c, eine Wohnung zu verm.

**U 6, 27** Ringstraße eleg. 2. Stod, 5-9 Zim. u. Zubeh. zu verm.

**U 6, 27** Heidelberg Hauptstraße, herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen hoch, Salon, 4 Zimmer etc. zu verm.

**U 6, 27** Bei Riesel, Kleinfeldstraße Nr. 11.

**U 6, 27** Eleg. Parterre-Wohnung der Rheinstraße, 6 Z. u. abt. od. später zu verm.

**U 6, 27** 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

**U 6, 27** 2 Zr. 2 fein möbl. Zimmer (Wohnz. u. Schlafzimmer) zu verm.

**U 6, 27** 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

**U 6, 27** 3 St., möbl. Zim. an 1 anst. Fräulein zu vermieten.

**U 6, 27** 1 möbl. Part. Zim. m. Pension v. 1. Mai zu 45 Mk. zu verm.

**U 6, 27** 1 II. einf. möbl. Part. Zim. bis 1. Mai u. v. 33624

**U 6, 27** 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

**J 9, 35** Ringstr., möbl. Zim. an die breite Str. geb. sol. zu verm.

**K 1, 2** 2 Zr. 1 fein möbl. Zimmer an die breite Str. geb. sol. zu verm.

**K 2, 28** 1 Zr. 1 möbl. Zim. an d. Str. u. v. 33628

**K 3, 7** 1 Zr. b., gut möbl. Zim. mit ob. ohne Pension sol. zu verm.

**L 2, 3** 1 einf. möbl. Zim. zu verm.

**L 2, 3** 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

**L 2, 12** Schloßplatz, 2-3 möblirt. Zimmer sofort zu vermieten.

**L 6, 4** 1 Zr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

**L 11, 29** 2 St., 3 möblirt. Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm.

**L 13, 5** 1 sch. möbl. Part. Zim. sol. u. v. 33947

**L 16** Bismarckplatz 5, ein schön möbl. Part. Zim. zu vermieten.

**M 2, 13** 2 St., 1 schön möbl. Zimmer u. v. 33957

**N 2, 9** 1 a 3. St., 1 möbl. Zim., a. d. Str. geh., zu vermieten.

**N 4, 21** Klein. Zim. m. Bett sol. zu verm.

**O 6, 5** 2 Zr. hoch, 2 fein möbl. Zim., auf die Straße geh., an 2 Herren sol. od. 1. Mai zu verm.

**Q 7, 5** 1 Zr., 1 g. möbl. Zim. m. 2 Betten u. v. 33559

**R 3, 15** 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermieten.

**R 3, 15** 3. St., links, gut möbl. Zim. m. sep. Eing. bis 1. Mai u. v. 33214

**S 1, 9** 2. St., ein gut möbl. Zimmer u. v. 37099

**S 3, 3** 1 sch. möbl. Zim. sol. bill. zu v.

**U 3, 29** 8 Zr., 1 gut möbl. Zim. zu verm.

**U 3, 31** links, 1 möbl. Part. Zim. mit sep. Eing. u. v. 33618

**U 5, 8** 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu verm.

Ein schön möblirt. Zimmer mit 1 oder 2 Betten mit oder ohne Pension sofort zu verm.

**Werderstr. Nr. 4, 2. St.** möbl. Zim. zu verm.

Ein schön möblirt. Mansardenzimmer billig zu verm.

**Schwägerstr. 3, a. Zatterfall** 1 Zr., möbl. Zim. zu v.

**Am Kaiserling** in der Nähe des Bahnhofs, zu vermieten ein schön möbl. Zim., an anständ. Herrn oder Dame, mit od. ohne Pension. Näh. in der Exped.

**Zatterfallstraße 9, 3. St.** am Bahnhof, ein schön möbl. Balkon-Zimmer zu verm.

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**Sedenheimerstr. 31** schön möbl. Part. Zimmer mit Gartengenus an soliden Herrn zu vermieten.

Nächst dem Schloße u. dem Kaufhaus hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

**Zatterfallstr. 5, 3. Stod**, 1 fein möbl. Zimmer zu verm.

**(Schlafstellen.)** F 5, 22 2. St., best. Schlafstelle zu v. 33197

**H 7, 30** II. best. Schlafstelle sofort zu vermieten.

**H 9, 18** gute Schlafstelle sofort zu verm.

**Q 4, 19** Schlafstelle zu vermieten.

**Kost und Logis** G 5, 1 3. Stod, Kost und Logis. 37948

G 7, 32 2. Stod, Kost und Logis. 33206

K 4, 10 3. St., möbl. Zim. mit guter bürgerlicher Pension sofort zu verm. Preis Mk. 50. 37791

S 2, 13 1 ab d. c. werden für sch. hübsch möbl. Mittag- und Abendessen zu 4.50 Mk. per Woche u. einige Leute angenommen. 33338

N 3, 1 1 od. 2 Arbeiter sol. in Kost u. Logis gef. Näheres 2. Stod. 33739

zu besserem Hause Zimmer mit Pension, auch Pension allein. Näheres in der Exped. 33858

1 anst. sol. kann billige Pension reb. bei ruh. Kosten 33209

a 7. 12. 2. Stod. Dintsh. 33799

**J. O. O. F.** Badenia-Logo No. 1. Donnerstag 1, 9 Uhr

Planken **P 2,1 M. Hirschland & Co.** gegenüber  
Reichspost.

# Großes Lager von Handschuhen.

Baumwollene Handschuhe, 3 Knopf lang, Paar 10 Pfg.  
Glatte Fil de perse-Handschuhe, 6 Knopf lang, Paar 25 Pfg.  
Fil de perse-Handschuhe mit Ringelmannschette 3 Paar = 90 Pfg.  
Halbseidene Damenhandschuhe mit Raupennaht Paar 50 Pfg.  
Reinene Handschuhe, vorzügl. Qualität, Paar Mk. 1.20.  
Halbseid. Handschuhe mit doppelten Fingerspitzen, Paar Mk. 1.25.  
Neuheit: „Bulgaria“, durchbrochener Gesundheitshandschuh, Paar Mk. 2.  
Handschuhe in Modefarben, Leder-Imitation, Paar 75 Pfg.  
Reinseldene Handschuhe mit Glacézwinkel, Paar 75 Pfg.  
Schwarzer und farbiger seidener **Milanese-Handschuh**, solidestes und elegantestes Fabrikat, Paar Mk. 2.50.

Halbhandschuhe für Kinder, Paar v. 12 Pf. an. Halbhandschuhe für Damen, Paar v. 18 Pf. an.  
**Grosse Auswahl in Sommerstrümpfen**  
für Damen, Herren und Kinder aus den besten sächsischen Factoreien.

Specialität in garantiert ächtfarbigen Strümpfen in glattem, elastisch. Tricotgewebe u. in stärk. Strickarten.

Man verlange Qualität:

Größe:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
für Kinder	2	3 u. 4	4 u. 5	5 u. 6	6-7	8-11	12-15	Damen-Strümpfe		
im Alter Jahre	30 Pf.	32 Pf.	34 Pf.							
Preis per Paar:	13 Pf.	15 Pf.	18 Pf.	20 Pf.	23 Pf.	25 Pf.	27 Pf.			

„1091 schwarze Strümpfe.“  
Aecht schwarze Damenstrümpfe, gute Qualität, Paar 50 Pfg.  
Touristen-Schweiß-Socken, Paar 11, 15, 20 bis 50 Pfg.  
Rein wollene prima Normal-Socken, Paar 90 Pfg. und Mk. 1.20.

## Total-Ausverkauf.

Unerwarteter Unternehmungen halber soll das Lager, bestehend in  
**Herren- und Knaben-Garderoben**

Mannheim E 1, 8, 2. St. „Zum Prophet“ Mannheim E 1, 8, 2. St.

schleunigt geräumt werden, weshalb ich mit dem heutigen Tage einen

## Ausverkauf

beginne. Das vollständig neue Lager besteht nur aus soliden modernen Stoffen, die Verarbeitung ist nur die beste.

Stoff-Hosen	sonst Mk.	9-14	jetzt Mk.	2.50-7.	Zum Verkauf gelangen:	sonst Mk.	36-60	jetzt Mk.	20-40.
Kammgarn	"	12-18	"	5-10.50.	Kammgarn-Anzüge	"	24-50	"	15-30.
Stoff-Jaquet-Anzüge	"	30-50	"	12-36.75.	Sommer-Paletots	"	6-12	"	2-7.50.
Cheviot-Anzüge	"	36-54	"	14-34.25.	Knaben Anzüge	"	8-20	"	5-13.

Es sollte daher Niemand veräumen, die nie wiederkehrende Gelegenheit unbenutzt vorübergehen zu lassen, da es kein sogenannter Scheinausverkauf ist, sondern auf Wahrheit beruht.  
Die Einrichtung, fast neu, ist billig zu verkaufen. „Zum Prophet“ Mannheim, E 1, 8, 2. St.

Jede Hausfrau versuche:  
**Dr. Cremer's Toilette-Seife**

(Schutzmarke LÖWE).

Nach ärztlicher Vorschrift auf wissenschaftlicher Basis aus den reinsten und besten Rohmaterialien hergestellt.

**Hervorragende Neuheit!**

Wegen besonderer Güte und Milde eignet sie sich vorzüglich für den Familiengebrauch als Bade- und Körperseife für Kinder und Säuglinge, sowie als tägliche Toilette-Seife für Erwachsene.

Wirkt belebend und anregend auf die Function der Haut.

Erhältlich in Mannheim bei J. Harter, N 3, 15; Filiale Gebr. Koch (M. Köhler), H 8, 19; Germ. Metzger, L 4, 7; Aug. Scherer, L 14, 1; Ph. Wolf, G 8, 6; J. G. Volk, N 4, 22.

Groß-Verkauf: Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.

Preis  
25 Pfg.  
per Stück.

Auf meine  
**Spezialität:**

gehaltreiche, feinschmeckende

**Salatöle**

mache besonders aufmerksam.

Ich führe ausschließlich nur die

**allerst. Sorten.**

Verkauft in Flaschen, Leinwand und Gebinden zu entspr. billigen Preisen. 38746

**Johann Schreiber,**

Neckarstr., Neckar-Vorstadt, Schwelinger-Vorstadt, Jungbush, H 8, 39 und Friedr. Stutz, G 4, 10.

**Schönberg**

schönster Punkt der Bergstrasse. — Ruhiger Sommer-Aufenthalt.

**Pension und Restaurant Schmidt**

vormals Villa Schlapp. Grosser, schattiger Garten. Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Eleg. möblierte Zimmer mit feiner Pension à H. 4. — Auf Wunsch Wagen an der Station Bensheim. Von Touristen etc. gern besucht. 38811

Auskunft und Prospekte durch den Besitzer

**H. Schmidt** aus Frankfurt a. M.

Wegen Umzug in sein eigenes Haus, ist der seither von Herrn Juwelier Spiegel innegehabte

Laden mit geräumigen Nebenlokalitäten

Gas- und elektrischem Licht, sowie eine schöne Wohnung in der ersten Etage, anderweitig zu vermieten. 38834

**Wilhelm Gut,** Ludwigshafen a. Rh.